Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **21 (1899)**

Heft 51

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 51. 1899.

Schweizer Frauen-Zeitung.

21. Jahrgang.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Abonnement.
Bei Franko-Zustellung per Post:
Jährlich . . . . . Fr. 6.—
Halbjährlich . . . . . „ 3.—
Ausland franko per Jahr „ 8.30

Gratis-Beilagen:
„Koch- u. Haushaltungsschule"
(erscheint am 1. Sonntag jeden Monats).
„Für die kleine Welt"
(erscheint am 3. Sonntag jeden Monats).

Redaktion und Verlag:
Frau Elise Honegger,
Wienerbergstraße Nr. 7.
Telephon 639.

Insertionspreis.
Per einfache Petitzeile:
Für die Schweiz: 20 Cts.
„ das Ausland: 25 „
Die Reklamezeile: 50 „

Ausgabe:
Die „Schweizer Frauen-Zeitung"
erscheint auf jeden Sonntag.

Annoncen-Regie:
Expedition
der „Schweizer Frauen-Zeitung".
Aufträge vom Platz St. Gallen
nimmt auch
die Buchdruckerei Merkur entgegen.

St. Gallen

Motto: Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes Werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!

Sonntag, 17. Dez.

Inhalt: Gedicht: Liebeskunde. — Vor den Festtagen. — „Friede auf Erden!" — Anspruchslosigkeit. — Nützlichkeit und Schädlichkeit der Röntgenstrahlen. — Was die Spielsachen einbringen. — Sprechsaal. — Neues vom Büchermarkt. — Eine Beruhigung für Aengstliche. — Aufruf an die Kellnerinnen. — Süße Wünsche. — Feuilleton: Ein verwegenes Spiel.
Erste Beilage: Schützet die einheimische Arbeit. — Briefkasten. — Reklamen und Inserate.
Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Reklamen und Inserate.

Liebeskunde.

So still verschneit
In der Weihnachtszeit
Liegt Haus und Hof mir; rings Einsamkeit.

In glitzernder Pracht
Schaut die Sternennacht
Herab auf das Haus, drin die Liebe noch wacht.

Im Stübchen klein
In güldenem Schrein
Schlummert ein Kind, das Kind, das ist mein.

Wie liegt es so warm!
Wie schläft's ohne Harm —
Sein güldener Schrein, das ist Mütterchens Arm;

Seine trutzige Vest';
Sein flaumiges Nest,
Drauf die Sonne herabscheint durch Blättergeäst.

Wie träumet es süß:
Daß im Paradies
Die Falter hergaukeln auf blumiger Wies'.

O Weihnachtsmär,
So heilig und hehr!
Von den Sternen her klingt es zu Gottes Ehr:

Vom himmlischen Saal
Zu Schmerzen und Qual
Stieg die Liebe hernieder ins Erdenthal.

O Opfer groß!
Wie liegt es so bloß
In Bethlehems Stall in der Mutter Schoß.

Die Weihnachtskund
Aus Engels Mund,
Sie nahte auch mir sich zur heutigen Stund'.

Die Liebe so lind,
Wie kosender Wind,
Sie fächelt mich an hier bei Mutter und Kind.

Du heilige Treu,
Allmorgendlich neu,
Wie opferst da dich ohne Rückhalt und Reu'.

Im Stübchen klein,
Im Häuschen mein,
Erstrahlet mein Weib mir im Heiligenschein.

Und zur Weihnachtszeit,
Wenn alles verschneit,
Blüht mir im Herzen drin Maienzeit.

H. B.

Vor den Festtagen.

Weihnachten und nachher die festlichen Tage des Jahreswechsels sind die Zeiten, die sich schon wochenlang vorher in allen Verhältnissen und Bevölkerungsschichten, im häuslichen und im geschäftlichen Leben fühlbar machen. Auf allen Gebieten herrscht eine erhöhte Thätigkeit, und je näher die Festtage rücken, um so fieberhafter wird gearbeitet, um so mehr nimmt im Hause die geschäftige und unruhevolle Heimlichkeit überhand, um so mehr werden die Stunden der Ruhe und des Schlafes beschränkt, um so mehr wird das häusliche Behagen unterbrochen und gestört.

Harmlos betrachtet, gehört dieses unruhe- und geheimnisvolle Hasten und Jagen unbedingt mit zur Signatur der Weihnachtszeit. Die Kaufläden und Magazine müssen weit über die gewöhnliche Stunde geöffnet sein, und als Zeichen verlängerter Arbeitszeit müssen die Fenster der Arbeitslokale bis tief in die Nacht hinein in hellem Lichte erstrahlen; in den Straßen muß beim Lampenscheine die geschäftig eilende Menge sich drängen und müssen die Kinder die lichtergeschmückten Schaufenster staunend umlagern, wenn das rechte Vorgefühl auf Weihnachten sich einstellen soll.

Hinter diesen, zu einer Gesamtwirkung vereinigten Einzelheiten verbergen sich aber allerlei Mißstände, welche dazu angethan sind, die frohe und sinnige Weihnachtsstimmung zu beeinträchtigen.

Verlängerte Arbeitszeit in ungenügend ventilierten Räumen: das verursacht fahle Farben und matte Augen. Das Schlafbrechen der Jugend um des Anfertigens der zu Geschenken bestimmten Handarbeiten willen — was Blutarmut und Nervosität im Gefolge hat — nimmt den obligaten Weihnachtsarbeiten der opferfreudigen jungen Menschenkinder allen reellen Wert. Die vermehrte Zeit, die den Vorbereitungen aufs Fest gewidmet wird, muß den häuslichen Pflichten entzogen werden. Die Priesterin des heimischen Herdes muß in den Weihnachtswochen um des Geschäftes oder um der übernommenen Pflichten willen ihre Pflichten als Hausfrau, als Gattin, als Erzieherin und Pflegerin der Jugend und als Versorgerin und Wärterin der Hülflosen, Alten und Kranken wider willen und bessere Einsicht vernachlässigen. Die sonst reguläre, stramme Hausordnung ist eingebrochen, und offenkundige Ungehörigkeiten und Schädlichkeiten werden im Hinblicke auf die Festzeit als unabänderliche Begleiterscheinungen hingenommen. Die Kinder sind in allem laxer beaufsichtigt; die Mutter sieht nicht alles und weiß nicht mehr alles, und wo das sonst prüfende und beobachtende Auge anderswo in Anspruch genommen ist, schleichen neben den sinnigen und minnigen Heimlichkeiten, wie selbe auch die Kinder auf Weihnachten so gerne pflegen, auch manche weniger harmlose nebenher, die, weil eben vom Mutterauge unbeachtet und demselben absichtlich verborgen, sich nachher zu schwerer Sorge und jahrelangem Leid verwandelt. In der Hast und dem Jagen auf Weihnachten wird auch in der Küche manches mehr in der Eile abgethan; die Gerichte sind oft nicht mit der gewohnten Sorgfalt zubereitet, und im Drange der Arbeit wird die Essensstunde oft unwillkürlich und ungebührend verschoben — ein Umstand, den die an der Hetze auf Weihnachten Beteiligten kaum oder gar nicht merken, der aber den Hülflosen aller Art, den kleinen Kindern, den Schwachen und Kränklichen und Alten mehr oder weniger schmerzlich fühlbar wird. Zu einer Jahreszeit, wo für Alte und Schwache die größte Sorgfalt und Regelmäßigkeit geboten ist, um dieses oder jenes Uebel hintanzuhalten, sind fortgesetzte kleine Unregelmäßigkeiten schon oft verhängnisvoll geworden. Mancher unerklärliche, die Gesundheit schwer schädigende, vielleicht sogar zum Tode führende „Anfall" müßte bei genauer Beobachtung auf solche ungesuchte Vernachlässigungen zurückgeführt werden. Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Es ist etwas Köstliches um die Vorfreude und um den Genuß der arbeitsvollen, festlichen Vorbereitungen; aber die damit verbundenen Gefahren sind nicht zu unterschätzen, und es ist eine unabweisbare Pflicht, auf dieselben aufmerksam zu machen.

Die Wogen der festlichen Vorarbeiten mögen noch so hoch schlagen, so darf doch das Wichtigste darüber nicht vergessen werden: die Erziehung der Kinder, die gewissenhafte Pflege der Hülflosen und Schwachen und die zarte Rücksichtnahme auf das der Schonung oft so sehr bedürftige Alter, welch letzteres von dem übermäßigen Jagen und Treiben sich beängstigt und verpflichtet fühlt, über seine Kräfte noch mitzuthun und seine dringenden Bedürfnisse selbst ebenfalls außer acht zu setzen.

Ein Auge wenigstens sollte wachen; ein Wesen sollte von der allgemeinen Hetze unberührt bleiben, um die Interessen der Schonungsbedürftigen zu vertreten und dafür zu sorgen, daß die in naher Aussicht stehende wonnige Festfreude durch Selbstvorwürfe keinen bittern Nachgeschmack bekomme, sondern daß der Festfriede und Festjubel in reinen und ungetrübten Accorden ausklingen könne.

„Friede auf Erden!"

Noch nicht lange ist's her, daß im Haag mit Pomp die Friedensglocken geläutet wurden, und in wenigen Tagen wird die Botschaft: „Friede auf Erden!" von Tausenden und aber Tausenden von Christbaumlichtern verkündet werden. Gewiß ist es ein köstliches Ding um den Frieden, aber mehr als bemühend ist's, wenn man damit bloß sentimentale Komödie spielt. — Der Krieg der Engländer gegen die Buren steht gegenwärtig im Vordergrunde des Tagesinteresses, und wer noch Gerechtigkeitsgefühl und ein warmes Herz im Busen trägt, der verwünscht die brutale Geißel des Krieges, wie eine civilisierte Nation sie jetzt in Afrika schwingt. Die Menschlichkeit verhüllt errötend und trauernd ihr Haupt — das Tier im Menschen hat wieder einmal die Oberhand behalten. Der Königin Viktoria, der greisen Königin von England, schlägt aber doch das Herz. Sie hat den Spielsachenlieferanten für die jüngsten Kinder der königlichen Familie die Bedingung gemacht, ihrer Auswahl keine Bleisoldaten beizulegen. Sie findet es nicht passend, die königlichen Kinder mit Soldaten spielen zu lassen, währenddem auf dem Kriegsschauplatz wirkliche Soldaten im Kampfe stehen müssen. Die Königin soll eine ausgesprochene Abneigung gegen alle Karikaturen haben, die sich auf den gegenwärtigen Krieg beziehen. Will man sich darüber wundern? Ein Wunder wäre es, wenn dem nicht so wäre. Hat doch dieser unglückselige Krieg die englische Königin schon annähernd 5000 Unterthanen gekostet. Ob diese Vorstellung wohl ein sanftes Ruhekissen sei?

Anspruchslosigkeit.

Wie selten begegnet man in unserer Zeit anspruchslosen, entsagungsfähigen Menschen, und doch ist die Anspruchslosigkeit die sicherste Bürgschaft für Glück und Zufriedenheit, und jede Mutter sollte sie ihrer Tochter deshalb auch anerziehen. Denn, wenn erst das Leben es lehrt, so geht es dabei durch viele Kämpfe, Thränen und hartes Ringen mit den vorher nie bekämpften Wünschen in der eigenen Brust. Früher wurde die Jugend anspruchsloser erzogen.

Ein guter Teil der vielen modernen unglücklichen Ehen kommt von den übertriebenen Ansprüchen her, welche die Frauen an die Geduld, die Langmut und den — Geldbeutel des Mannes stellen. Leider sind dabei die Eltern meistens nicht frei von Schuld. Sie glauben den Töchtern Gutes zu erweisen, indem sie dieselben in den Jahren ihrer Jugendblüte verwöhnen, ihnen Vergnügen und Freude in Fülle gewähren; aber durch diese zu große Nachsicht und Verwöhnung erwachen in den jungen Mädchen nur zu leicht Ansprüche, die die Zukunft meist nicht erfüllt. Ansprüche aber sind eine Bürde für das Leben, ebenso wie der anspruchsvolle Mensch eine Bürde für eine Umgebung ist.

Erzieht darum eure Töchter zu anspruchslosen Menschen, lehrt sie Genügsamkeit, Zufriedenheit, Selbstbeherrschung, Opferwilligkeit — lauter Tugenden, die mitunter in Vergessenheit kommen. Eure Töchter werden ihre Gatten glücklich machen und dadurch glücklich sein. Und — ein großer Teil der jetzt so hartnäckigen Junggesellen wird sich dann eher entschließen, zu heiraten.

Auch unter den Frauen gäbe es weniger Unzufriedene, wenn sie die Blicke mehr nach unten richteten, d. h. ihr Geschick mehr mit demjenigen solcher unter unseren Mitmenschen verglichen, die ärmer, kränker oder unglücklicher sind als wir. Statt dessen blicken die meisten nach oben und ärgern, ja verbittern sich oft im stillen darüber, daß sie es nicht haben wie diese oder jene, die weder schöner noch besser, noch klüger sind als sie und doch reicher, gesünder, mit einem Wort glücklicher. Sind denn diese beneideten Personen auch wirklich so beneidenswert? Es hat jeder sein Kreuz, und gerade diejenigen, welche keines zu haben scheinen, tragen oft das größte.

Darum seht nach unten; Geduld und Zufriedenheit kehren dann in unser Herz und Haus ein.

Nützlichkeit und Schädlichkeit der Röntgenstrahlen.

In der Gesellschaft der Wiener Aerzte stellte Docent Dr. Schiff einige Fälle von Bartflechte und Erbgrind vor, deren dauernde Heilung er durch die Röntgenstrahlen erzielt hatte. Die Patienten, die sämtlich nach einer mehrmonatlichen, sogar bis neunjährigen Krankheitsdauer in die Behandlung mit X-Strahlen gelangten, sind jetzt vollkommen gesund und zeigten schon nach einer sechswöchentlichen Behandlung normalen Bart- und Haarwuchs. Namentlich ist die schnelle und vollkommene Heilung des Grinds zu beachten, bei welchem die Haare, trotzdem sie durch die Behandlung vollkommen zum Ausfall gebracht waren, ganz nachgewachsen sind. Für Länder, wo dieses Leiden epidemisch ist, hat diese Methode besondere Wichtigkeit. — Dagegen wies Professor Kaposi auf die schädlichen Folgen hin, welche durch die Röntgenbehandlung verursacht werden. Der Redner führte aus, daß wir die bei diesen Strahlen wirksame Potenz nicht kennen, daß wir nicht einmal wissen, womit wir arbeiten. Wichtig sei ferner, daß die durch Röntgenisierung bedingten Schädigungserscheinungen oft wohl nach Tagen oder gar Wochen auftreten, daß man daher zur Zeit der Behandlung zuweilen gar nicht in der Lage sei, zu erkennen, ob schon eine Schädigung stattgefunden habe oder nicht. Die schädliche Wirkung überschreite oft außerordentlich die direkt exponierte Region, ja sogar das exponierte Objekt, weshalb sehr häufig Schädigungen der Aerzte selbst eingetreten sind. Die Nachteile können sich erstrecken von der einfachen Hautröte bis zum Brandigwerden einzelner Teile, wobei der Brand in die Tiefe gehen und häßliche Narbenbildung nach sich ziehen kann. — Kaposi stellt zum Beweis seiner Worte einen Mann vor, der sich wegen stärkerer Behaarung der Handrücken röntgenisieren ließ, aber an beiden Händen große, tiefgehende Geschwüre bekam, welche ohne jeden Heiltrieb sind, so daß sie schon 14 Monate lang bestehen, ohne zur Ueberhäutung gebracht werden zu können. Auch die übrige Haut der Handrücken ist rot, geschwollen, auf Druck auch hie und da schmerzhaft. Der Mann ist hiedurch erwerbslos geworden. Ebenso wird über verschiedene Mädchen berichtet, die wegen übermäßiger Haarbildung im Gesicht sich röntgenisieren ließen und sehr häßliche Narben als Folgeerscheinung davontrugen. Zum Schluß erkennt Kaposi die stattgefundenen Heilungen an, sowie die Geschicklichkeit mancher Aerzte, die diese physikalische Methode besser zu beherrschen verstehen als andere. Er steht aber dennoch der Sache skeptisch gegenüber, weil man nicht wissen kann, ob nicht noch nachträglich Schädigungen eintreten und ob sich dieselben jedesmal verhüten lassen. (Münch. medizin. Wochenschrift.) — Somit müssen sich die Damen vor der Anwendung der Röntgenstrahlen bei der Haarentfernung hüten, denn abgesehen davon, daß sie keine Garantie vor schweren Hautschäden haben, ist auch nach der obigen Ausführung eine dauernde Haarentfernung nicht sicher, sondern die Haare kommen wieder. Die einzige sichere und unschädliche Methode bleibt die Elektricität in Form der Elektrolyse. In umfassender Weise kommt dieselbe in Deutschland nur in Hamburg und in der elektrotherapeutischen Anstalt in Leipzig zur Anwendung.

Was die Spielsachen einbringen.

Hunderttausende von Puppen, Millionen von Bleisoldaten wandern alljährlich zur Weihnachtszeit aus den Spielwarenläden in die Kinderstuben. Und wer zählt die Menge der Pferde und Wagen, der Eisenbahnen und Baukasten, der Kaufläden und vieler anderer Spielwaren, die um diese Zeit zum Verkauf gelangen! Hauptsächlich durch das Weihnachtsfest hat die Spielwarenindustrie einen Aufschwung genommen, der für den Wohlstand ganzer Gegenden von großer Bedeutung ist. Im deutschen Reiche beläuft sich die Spielwarenproduktion auf rund 40 Millionen Mark. Frankreich wirft namentlich teures Luxusspielzeug auf den Markt. Auch in den österreichischen Alpenländern werden mancherlei Männlein und Weiblein geschnitzt; sodann sind besonders die Schweiz, England, Italien, die slavischen Länder in Anschlag zu bringen — kurz, wenn man die jährliche Spielwarenproduktion in ganz Europa auf rund 250 Millionen Franken abschätzt, greift man eher zu niedrig als zu hoch. 250 Millionen, daß ist die Summe, die der Spieltrieb unserer Kleinen in Europa jahraus jahrein ins Rollen bringt. Im Lichte dieser Achtung gebietenden Zahl gewinnt die flitterhafte Kleinwelt ein ernsteres Aussehen. Sie hilft Not und Elend verscheuchen.

Sprechsaal.

Fragen.

In dieser Rubrik können nur Fragen von allgemeinem Interesse aufgenommen werden. Stellengesuche oder Stellenofferten sind ausgeschlossen.

Frage 5267: Ist dicke Suppe (von der Konsistenz eines kaum flüssigen Breies) wirklich eine richtige Vorspeise zum Mittagessen? Ich bin im Geschäfte vollauf angestrengt und deshalb ist eine ältere Schwester meines Mannes zur Führung des Haushaltes aufgenommen worden, und durch sie ist eine neue Küchenordnung eingeführt worden, die weder mir, noch den Kindern zusagt. Mein Mann dagegen ist ganz zufrieden damit. Er stellt überhaupt keine Ansprüche ans Essen, denn ihm ist alles recht. Ich für meinen Teil könnte mich noch an allerlei Eigenheiten meiner Schwägerin gewöhnen; aber der Kinder wegen ist mir's unangenehm. Die dicke Suppe, die sie wider Willen essen müssen, nimmt ihnen den Appetit um so mehr, da es ohne Thränen nicht abgeht. Am Mittag essen sie ungenügend, um 4 Uhr bekommen sie ein Stück Brot und um 8 Uhr abends wird von dem Siedfleisch vom Mittag die Brühe über Brotschnittchen geschüttet, dazu ein Stück Brot und ein Glas Most. Das gibt unruhige Nächte für die Kinder. Ich möchte von Unbeteiligten nun gerne hören, ob es nicht gesundheitlich richtiger wäre, die dünne Fleischsuppe des Mittags zu reichen und um 8 Uhr abends den dicken Suppenbrei. Eine Belehrung von fremder Seite ist in diesem Falle ersprießlicher. Ich wäre herzlich dankbar dafür.

Frau E. G. in D.

Frage 5276: Kann mir eine werte Mitabonnentin eine Adresse angeben, wo man farbigen Pelz schwarz umfärben kann? Besten Dank zum voraus

Eine alte Abonnentin.

Frage 5277: Wie behelfen sich erfahrene Hausfrauen, wenn im ungeheizten Schlafzimmer bei scharfer Kälte das Wasser in der Flasche und im Lavoir einfriert, so daß man sich am Morgen nicht nach Wunsch bedienen kann und die Gefäße springen? Ich schlafe bei offenem Fenster und muß dies thun, um mich wohl zu befinden. Bestens dankt für guten Rat

Eine Alleinstehende in J.

Frage 5278: Ist es wohlgethan, als Unbeteiligte bei einer ehelichen Verbindung sich einzumischen, wenn man früher Gelegenheit hatte, den betreffenden Mann an einem andern Orte als einen ganz gewissenlosen Menschen kennen zu lernen? Ich kenne die Familie der Tochter nicht, und diese letztere auch nur vom Sehen, sie selbst weiß nichts von mir. Anonyme Mitteilungen sind mir verhaßt. Offen auftreten kann ich als alte, alleinstehende Frau auch nicht, denn ich will nicht in gerichtliche Sachen hineingezogen werden. Ich bin schutzlos und würde die Rache des gekennzeichneten Mannes fürchten, der auf das Vermögen des Mädchens mit Sicherheit rechnet. Für guten Rat dankt bestens

Alleinstehende, alte Witwe in A.

Frage 5279: Weiß ein erfahrener Leser oder eine solche Leserin ein Mittel, um in industriellen Gegenden der Dienstbotennot zu steuern? Die einheimischen Mädchen beschäftigen sich schon neben der Schule mit der Hausindustrie, und sofort nach Verlassen der Schule widmen sie sich ganz der Industrie und sind also für die Hausarbeit verloren, obwohl sie, eine rechte Lebenshaltung vorausgesetzt, nicht so viel erübrigen, wie als gut bezahlte Hülfe in einem geordneten Haushalt. Auch den als Dienstmädchen zureisenden Mädchen leuchten die Vorteile des täglichen Feierabends und des freien Sonntages besser ein als das Gebundensein unter der Aufsicht einer Hausfrau. So entsteht in geschäftlich guten Zeiten der Dienstbotenmangel und bildet sich die Klasse der für den Haushalt untüchtigen Mädchen, die in flauer Geschäftszeit nirgends bleiben können. Die reichlich entstandenen Dienstboten-, Koch- und Haushaltungsschulen konnten bis zur Stunde keinen fühlbaren Wandel schaffen. Welche Mittel zur Abhülfe sind denn vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus zu empfehlen? Es mag kaum glaublich erscheinen, aber es ist doch so, daß ein die Verhältnisse richtig ins Auge fassender junger Mann, dem nicht große Mittel zu Gebote stehen und der in der Ehe wirkliches häusliches Behagen zu finden hofft, sich angesichts der Dienstbotenmisere es nicht wagt, einen eigenen Hausstand zu gründen. Diese Frage wurde in geselligem Kreise ohne ein befriedigendes Resultat erörtert. Nun wird sie hoffentlich aus dem Leserkreise befriedigend gelöst. Sie sei bester Beachtung empfohlen.

C. J. N.

Frage 5280: Würde eine freundliche Leserin der „Frauen-Zeitung" mir Auskunft geben, ob man wohl auch Ansichtskarten mit feinen Schachspielscherzen erhalten könnte und wo, ebenso auch andere sinnige, feine Scherzkarten? Einsame Abonnentin in Graubünden.

Frage 5281: Mir brennt eine schmerzliche Frage auf der Seele, für die ich lindernde Antwort in unserm lieben Blatte erwarte. Wir sind durch ein Geschäft, welches in der Vorweihnachtszeit vermehrte Arbeitskräfte erfordert, überaus in Anspruch genommen. Auch ich muß dann vom Morgen bis zum Abend dabei sein. Schlechte Erfahrungen haben mich veranlaßt, für diese Wochen kein Dienstmädchen zu halten, sondern Kantine zu nehmen. Freilich sind unsere Kinder dann in den schulfreien Stunden allein in der Wohnung. Da sie aber 10 und 13 Jahre alt sind, so hatte ich deshalb keine Bedenken. Nun sind aber nach verschiedenen Richtungen schwere Verirrungen vorgekommen, deren Entdeckung eine furchtbare Scene heraufbeschworen hat. Mein erbitterter Mann besteht darauf, daß die Kinder in eine Besserungsanstalt ins Ausland gegeben werden. Der Skandal ist entsetzlich, und ich soll an allem ganz allein schuld sein! Sollte eine Warnung und Strafe und scharfe Beaufsichtigung nicht genügen? Leider ist auch eine Nachbarfamilie in den Jammer verstrickt. Eine trostlose Mutter.

Frage 5282: Ist es statthaft, daß eine von ihrer Gemeinde mit einem fixen Wartgeld bezahlte Hebamme nebenbei sich als Wochenpflegerin und Masseurin bethätigt und dadurch weniger gut situierten Frauen das Brot wegnimmt? Ich bin auf diese Weise meiner regelmäßigen Pflegen verlustig gegangen. Als Aushülfe dagegen sollte ich stets bereit stehen, wenn die Hebamme für längere Zeit abgerufen wird. Um freundliche Auskunft bittet sehr Eine Geschädigte.

Frage 5283: Kann mir eine freundliche Leserin aus Erfahrung sagen, ob wollene Kleider und wollene Decken beim Desinfizieren im Ofen ihre Geschmeidigkeit, Weichheit und Farbe verlieren? Genügt es nicht, diese Gegenstände chemisch waschen zu lassen? M. in C.

Frage 5284: Ist es am Platze, einen Bewerber im Hinblick auf seine Handschrift abzuweisen? Der Mann ist zwar fremd, so daß man sich nicht eingehend über ihn erkundigen kann und kleinere Charakterzüge

gefallen mir auch nicht. Aber gar so schlimm, wie der Graphologe die Eigenschaften des Betreffenden darstellt, kann es doch kaum sein. Die Tochter will sich natürlich nicht zufrieden geben.

Eine, die nicht gerne Unrecht thun möchte.

Frage 5285: Muß es nicht eine höchst feuergefährliche Gewohnheit genannt werden, das Heizmaterial für den Morgen am Abend schon in den Ofen einzuschieben? Mein Hausmädchen läßt sich durch mich nicht belehren. Es behauptet, so weit sie sich zurückerinnere, sei daheim der Ofen am Abend mit einer Welle oder Scheitern gefüllt worden, die man am Morgen einfach angezündet habe. Vielleicht nimmt das Mädchen durch die Zeitung eher Belehrung an, als durch meine persönlichen Worte. Zum voraus dankt

Leserin in U. b. Z.

Antworten.

Auf Frage 5204: E. B. Ersuche gefl. um Adresse.

Auf Frage 5257: Wenn Ihnen zugemutet wird, die Aussteuer mit Ihrem Gelde zu kaufen, so sind Sie vollauf berechtigt zu erklären, daß die Sachen Ihnen aus den genannten Gründen nicht gefallen, daß Sie somit auf den Ankauf verzichten, daß Sie einem ausdrücklichen Wunsch des künftigen Gatten entsprechend, kein Mobiliar bringen, sondern das bereits Vorhandene in Gebrauch ziehen wollen. Ausgenommen Ihre Leibwäsche, werden Sie es auch mit den Lingen so halten. Die auf diese Weise nur zum kleinsten Teil gebrauchte, für Ihre Aussteuer bemessene Summe würden Sie selbst zinstragend anlegen, um später, wenn die unsoliden Sachen unbrauchbar geworden sind, durch eine dann speciell Ihnen zugehörende Neuanschaffung zu ersetzen. Ihr Verlobter scheint mehr mit dem Verstande, als mit dem Gefühl zu rechnen, und das ist ja ganz gut, wo es ausschließlich auf die Zahlen ankommt. Wo der Mann auf diesem Boden steht, da darf die Frau den gemütlichen Standpunkt nicht preisgeben, wenn das häusliche Leben nicht verknöchern soll. Alles in Minne, natürlich.

C. J. in R.

Auf Frage 5258: Es wundert mich, daß Sie sich aus Ihrer klaren Fragestellung nicht gerade die Antwort selbst herausgelesen haben. Die arme Frau hatte nichts, also war auch nichts zu verlieren, und war es daher bequem anzunehmen, wackere Mutterliebe werde, wenn auch unter den größten persönlichen Opfern, das bestmöglichste leisten, aus Ihrem Knaben etwas Tüchtiges zu machen. Hätte man einen Vormund bestellt, würde derselbe wahrscheinlich an die Ortskasse Ansprüche gemacht haben, und das wollte man lieber nicht — ergo. — Bei Ihnen aber ist Geld. Sie sagen es ja selber, und darum muß man dafür sorgen, daß die Waisenkinder auch ja den letzten Rappen versteuern. — Verstehen Sie? — In Bayern kommt nächstens ein neues bürgerliches Gesetzbuch auf und nach demselben wird die verwitwete Mutter (insoferne sie eben lebt) ohne weiteres Inhaberin der elterlichen Gewalt und demgemäß auch Vormund ihrer Kinder. Wenn wir einmal in der Schweiz überall so weit sind, werden solche Ungleichheiten, wie die besprochene, auch dahinfallen.

Alex. Forma.

Auf Frage 5260: Auf Ihre Frage habe ich in allererster Linie eine Gegenfrage, nämlich: Ist das Leiden Ihres Mannes wirklich unheilbar? Haben Sie auch Elektro-Homöopathen darüber befragt, z. B. Hrn. Dr. Imfeld, rue Thalberg 4, Genf, oder L.-Arzt Fch. Spengler in Wolfhalden? — Zu einer Wirtschaft, heiße Sie so oder so, würde ich nicht raten. Die Aufgaben, die eine solche bringt und die Verpflegung des kranken Mannes oder auch nur die stete Sorge um ihn, würde Ihnen Lasten auferlegen, die Sie über kurz oder lang erdrücken würden. Eine Schreibmaterialienhandlung an guter Lage würde ich vorziehen, und dazu könnten Sie in freien Momenten noch einen Nebenverdienst betreiben (z. B. Damenschusterei, wie sie in Beantwortung der Frage 5234 in Nr. 49, S. 196, empfohlen wurde).

Alex. Forma.

Auf Frage 5265: Wird wirklich nicht spät, oder viel, oder schwere Kost zu Nacht gegessen, oder starker Thee dazu getrunken? Altmodische Leute schützen sich vor fortgesetzten, unangenehmen Träumen durch eine Nachthaube, die allerdings auch einige Nachteile hat.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5266: Es scheint mir auch, daß diese Methode der Führung eines Haushaltes nicht ganz die richtige ist und die so notwendigen Eintragungen in ein Ausgabenbuch nutzlos erschwert. Eine rechte Frau sollte an der Spitze des Hauswesens stehen, und dies sollte sich schon in ihrer äußern Stellung gegenüber dem Gesinde ausprägen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5268: Der Sohn kann in jungen Jahren sterben, oder sonst in die Unmöglichkeit versetzt werden, das Geld später zurückzuzahlen; es darf also das dem Töchterchen zugefallene Erbteil nicht angegriffen werden. Dagegen steht Ihnen Ihr eigenes Erbteil zu freier Verfügung, und können Sie aus diesem Ihren Sohn studieren lassen.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5269: Es ist wenig wahrscheinlich, daß das Tragen von Ohrringen gegen Augenkatarrh etwas hilft; wahrscheinlicher wird der Katarrh mit der Zeit von selbst vergehen. Immerhin, wenn die Ohrringe recht sauber gehalten werden, besteht auch kein triftiges Hindernis gegen dieselben.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5269: Obschon ich der Prozedur anfänglich wenig Zutrauen schenkte, ließ ich doch auf Anraten einer Freundin meinem damals 5jährigen Knaben gegen chronischen Augenfluß goldene Ohrenringli einsetzen, und der Erfolg befriedigte mich, eigentlich wider Erwarten, durchaus. Von der Anwendung anderer als goldener Ringli würde ich entschieden abraten, und auch diese sollten bloß durch einen Goldschmied eingesetzt werden. Seit 6 Jahren ist jetzt mein Knabe vor Augenfluß verschont, und auch die Gesichtsausschläge sind seither geschwunden, denen er früher öfters ausgesetzt war.

J. Wiedmer.

Auf Frage 5269: Ich hatte gerade Gelegenheit, Ihre Anfrage einem der besten schweizerischen Augenärzte zu unterbreiten. Er schien aber ganz entrüstet, daß man heutzutage sich noch mit solchen altväterischen Ideen befassen könne. Augenleiden sollten unbedingt in Behandlung eines Specialisten gestellt werden, war seine kurze Antwort.

Alte Abonnentin.

Auf Frage 5270: Ich würde trotz allem die Ursache Ihrer Schmerzen in den Zähnen suchen, oder in deren Wurzeln, Beinhaut oder dergleichen. Haben Sie schon versucht, bei den kalten Tagen Watte in die Ohren zu stopfen, oder ein wollenes Tuch um den Kopf zu binden?

Fr. M. in B.

Auf Frage 5270: Ihr Leiden ist wahrscheinlich rheumatischer Natur. Meiden Sie jegliche Erkältung, und tragen Sie beständig Watte in den Ohren. Mit einiger Ausdauer werden Sie bald Besserung verspüren.

Eine Abonnentin.

Auf Frage 5273: Eine gute, kräftige Hafersuppe mit Milch und Brot ist jedenfalls weitaus das Zuträglichste, und man wird sich bald an dieses Frühstück gewöhnen. Nur, wo die Zeit nicht ausreicht, um die Suppe recht schmackhaft zu machen, nehme man zu anderen Nahrungsmitteln die Zuflucht. Eine Hauptsache bleibt, daß überhaupt zum Frühstück recht gegessen wird.

Fr. M. in B.

Auf Frage 5274: Beide sollen gemeinsam repetieren, jede Woche an einem bestimmten Nachmittag und, wenn immer möglich, unter Aufsicht einer Lehrerin. Wird nicht streng methodisch verfahren, so ist der Nutzen nur halb so groß.

Fr. M. in B.

Neues vom Büchermarkt.

Bill Schöns und Guets gits uf der Wält
Und jedem muß mers lo:
De freut es Bild, en andere s'Gält,
Gis luegt de Stärne no.

Und mänge reist mit Müeh und Not
Wo frönde Länder sind —
Mir gfallt hat nüt so, früh und spot,
Wie unsers härzig Chind.

Das macht mi meh as Silber rich,
Isch schöner as es Bild,
Und sini Aeugli glänze chlich
We d'Stärnli, süeß und mild!

I suechen i der chline Seel,
Und luegesi z'verstob,
Bald findi wenig, mänglisch vill —
Gohts Euch nid au eso?

Ihr Müetterli im ganze Land,
Jung, alt, arm oder rich,
Euch längi Alline hüt mi Hand:
Mir händs jo Alli glich!

Und wenn Ihr läsed, was mis Kind
Tuet tribe Tag und Nacht,
So lächled denn und fägid gschwind:
Jo, mir hets au so gmacht!

Mit dieser Widmung führt die gemütvolle Dichterin „Frau Sophie Hämmerli-Marti" ihr hübsches Büchlein „Mis Chindli", ein Liederkranz für junge Mütter, bei den Leserinnen ein. Junge Mütter müssen ihre Herzensfreude an dieser Sammlung von poetischer Mutterbetrachtung und poesievollem Muttersinn haben. Dabei aber müssen wir bemerken, daß die gemütstiefe Verfasserin ihre Musenkinder zu ausschließlich nur den jungen Müttern zugeeignet hat. Sie ist eben selbst noch jung und genießt das Mutterglück der Gegenwart in vollen Zügen und kann deshalb auch nicht wissen, wie ihre Verschen und Liedchen den Müttern im weißen Haar das holde Mutterglück der Vergangenheit in die Seele zurückzaubern. Und zudem sind die alten Mütter doch zumeist Großmütter, die bekanntlich für ihre kleinen Enkelkinder noch viel mehr schwärmen, als die Mutter für ihr eigen Kindchen es thut und liebt doch die Großmutter in ihrem Enkelchen nicht nur dieses allein, sondern auch noch das eigene Kind, dem das junge Menschenwesen entsprossen ist; es ist denn demnach eine verdoppelte Liebe, mit welcher ihr Herz das Kleinchen umfaßt. Wir wünschen also nicht nur den jungen, sondern auch den alten Müttern, daß sie den „Liederkranz für Mütter" auf dem Weihnachtstische finden mögen. Verlagsfirma ist: Emil Wirz, vorm. J. J. Christen, Aarau und Leipzig. Preis gefällig gebunden und mit dem Bildnisse der Verfasserin Fr. 1.50.

Mädchenträume. Eine Erzählung für junge Mädchen von Anna Gnevkow. Mit vier Vollbildern von Fritz Bergen. Stuttgart, Verlag von Levy & Müller. — 194 S. Großoktav. Preis in eleg. Orig.-Leinenband Fr. 5.35.

An guter, gesunder Lektüre für heranwachsende Mädchen, die man Romane noch nicht lesen lassen soll und will, ist kein Ueberfluß, daher wird auch vorstehendes Buch der beliebten Jugendschriftstellerin Anna Gnevkow einer freundlichen Aufnahme von seiten der Eltern heranwachsender Mädchen sicher sein. Die „Mädchenträume" sind gegen die falsche Erziehung der weiblichen Jugend durch schwache und allzu nachsichtige Eltern gerichtet.

Jedes junge Mädchen wird sich freuen, wenn es das prachtvoll ausgestattete, mit vier Vollbildern von Meisterhand geschmückte Buch von Anna Gnevkow unter dem Christbaum findet.

Das **„Illustrierte Konversationslexikon der Frau"** (Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin) ist in seinen soeben erschienenen Lieferungen 19 21 bis zum Schlusse des I. Bandes vorgeschritten und läßt auch in diesen Lieferungen die Reichhaltigkeit und Gediegenheit sowohl seines textlichen Inhaltes, als auch seiner künstlerischen Ausstattung erkennen. Bei Betrachtung des nunmehr fertig vorliegenden I. Bandes, stellt sich derselbe mit seinen 52 Druckbogen Text und 26 zum größern Teile farbigen Bildertafeln als ein ebenso inhaltreiches, als gediegen ausgestattetes Ganze dar, das aber durch den II. Band, der noch vor Weihnachten erscheinen wird, jedenfalls noch bei weitem überboten werden wird, da mehr als zwei Drittel der laut Prospekt in Aussicht genommenen Bildertafeln erst in diesen aufgenommen werden. Unsere Leserinnen dürfen somit mit vollem Rechte auf das Erscheinen dieses II. Bandes gespannt sein, da mit diesem ein Werk zum Abschlusse kommen wird, auf das die deutsche Frauenwelt stolz sein kann, und das auf dem Weihnachtsbüchermarkte dieses Jahres eine ganz hervorragende Rolle zu spielen berufen sein dürfte.

Autkraut. Ein Liederbüchlein von Hermann Freise. Zweite, vermehrte Auflage. Elegant gebunden mit Goldschnitt 3 M. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.)

Ein Gedichtbändchen, das sich einer zweiten Auflage erfreuen darf, gehört heutzutage schon mehr zu den Seltenheiten, zugleich aber spricht dies für den Wert, der diesen Dichtungen innewohnen muß. Und das darf gleich gesagt werden, Freises Lieder verdienen die ihnen gewordene freundliche Aufnahme.

Herzenskämpfe. Erzählungen in Versen von Reinhold Fuchs. Elegant gebunden mit Goldschnitt 3 M. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.)

Das Bändchen enthält die drei Erzählungen „Yolande von Blonay", „Gesühnte Schuld" und „Helga", die, zum Teil von mehreren Recitatoren, vielfach mit außerordentlichem Erfolg vorgetragen wurden und noch vorgetragen werden. Es sind Dichtungen voll poetischer Kraft, und sie zeichnen sich ebenso sehr durch Reinheit und flüssigen Wohllaut in der Form, wie durch edle Vornehmheit, packende Innerlichkeit und plastische Gegenständlichkeit im Inhalt aus.

„Auf Schloß Friedersheim." Eine Erzählung für die deutsche Frauenwelt von Heinrich Köhler. 2. Auflage. Verlag von Georg Minuth in Berlin W. Preis brosch. 3 M., elegant gebunden 4 M.

Dies soeben in zweiter Auflage erschienene Buch des beliebten Verfassers ist vorzüglich als Geschenkwerk für weibliche Kreise geeignet. Geradezu bewundernswert ist die Lebenswahrheit der geschilderten Charaktere und Situationen, so daß dies Werk als eine der reifsten Schöpfungen des bekannten geistvollen Autors bezeichnet werden kann, dessen gemütvolle Schreibart seit langem sich der besondern Anerkennung der Frauenwelt erfreut. Die Feinheit der Schilderung, die künstlerisch abgetönte Stimmungsmalerei, der anmutige Fluß und dramatische Zuschnitt der Sprache dürften aber auch rigorose Leser befriedigen. Alles in allem ein echtes, rechtes Buch für die Frauenwelt, ein Buch, an dem auch fein geartete Männer, welche sich den Geschmack an sinniger Lektüre bewahrt, ihre Freude haben werden.

Kindergärtlein. Illustrierte Jugendschriftchen für das Alter von 7 bis 13 Jahren. Herausgegeben von J. R. Müller zur Leutpriesterei, Zürich. Preis per 1 Exemplar 30 Cts. Partien von 21/20 Exemplaren mit großem Rabatt.

Diese allerliebsten Festbüchlein, die vor drei Jahrzehnten schon die Herzen der Kinder und der Kinderfreunde erfreuten, haben sich so sehr das Heimatrecht auf dem Weihnachtstisch der Kinder erworben, daß sie sofort vermißt würden, wenn sie einmal aufs Fest ausbleiben würden. Einen ganz besondern, neuen und modernen Reiz bieten in der Ausgabe dieses Jahres die herzigen Gedichtchen von Sophie Hämmerli-Marti. Wo Schul-, Gesellschafts- und Kränzchenbescherungen stattfinden, sollten diese in größeren Partien so außerordentlich billigen Büchlein als sehr willkommene Beigabe für die Kinder nicht übersehen werden.

Rothenburger Mären. Drei Novellen von Gustav Johannes Krauß. Verlag von Georg Minuth in Berlin W. Preis brosch. 3 M., geb. 4 M.

Das stimmungsumwitterte alte Nest ob der Tauber, der Stolz Mitteldeutschlands und das Entzücken der Maler aus aller Welt, hat es dem deutsch-österreichischen Romanschriftsteller so stark angethan, daß er nicht müde wird, von dort immer wieder Stoff und Lokalfarbe für größere und kleinere Werke zu holen. Drei solcher „Mären", um die Verdeutschung des Verfassers zu gebrauchen, vereinigt der vorliegende Band. Es ist ein erfreuliches Buch geworden, das die sanfte und liebliche Art des Landes und der Leute wiederspiegelt. Das neueste Werk des mit Recht so beliebten Verfassers ist ein Geschenkwerk, das die vorsichtigste Mutter ihrer Tochter auf den Weihnachtstisch legen mag.

Eine Beruhigung für Aengstliche.

Immer noch vergeht kaum eine Woche, ohne daß man in den medizinischen Blättern über Todesfälle bei der Narkose lese. Nach der „Deutschen Medizinischen Presse" gibt es für den Arzt ein Mittel, im voraus zu erkennen, ob eine Gefahr für den Patienten vorliegt und ob die Betäubung einen schwierigen oder einen glatten Verlauf nehmen wird. Solche Kranke nämlich, bei denen die Narkose bedenklich ausgehen kann, behalten die Augenlider von Anfang an ganz oder halb offen. Drückt man sie zu, so öffnen sie sich im nächsten Augenblick von neuem. Dagegen schließen die Patienten, die das Chloroformieren gut vertragen, die Augenlider sogleich. Zu erklären ist diese Erscheinung vielleicht schwer, aber sie soll in ihrer Deutung untrüglich sein.

Aufruf an die Kellnerinnen!

Im „Gastwirt“ richtet eine Kellnerin nachfolgenden Aufruf an ihre Kolleginnen:

Kolleginnen! hebet unsern Ruf, achtet auf Zucht und Sittlichkeit. Unser Ruf steht auf niedriger Stufe, und es ist unsere Pflicht, denselben, soviel in unsern Kräften steht, zu heben. Bedient euere Gäste freundlich und zuvorkommend, aber meidet alle Vertraulichkeit. Harmlose Späße dürft ihr euch gefallen lassen, ein guter Humor gehört zu unserm Berufe; aber achtet nicht auf fade Schmeicheleien, bleibet ernst bei zweideutigen Witzen und geht nicht darauf ein. Kleidet euch einfacher, meidet alle grellen, auffallenden Toiletten, vergeßt nicht, daß wir dem dienenden Stande angehören und durch unsere Eitelkeit Mißfallen erregen. Knüpft keine „unmöglichen“ Verhältnisse, die doch zu nichts führen können und euch nur Demütigungen bringen; vergeßt auch nie unsern Stand und das herrschende Vorurteil desselben. Wenn ihr euern Ausgang habt, so meidet einsame Spaziergänge und geheimnisvolle Spazierfahrten mit eben diesen unmöglichen Bekanntschaften. Besucht lieber die schönen Museen und Kunstsäle, es ist euch und euerm Berufe nützlicher. Lest dann und wann in einem nützlichen, wenn auch religiösen Buche, es wird euch gewiß nicht schaden. Rafft euch zusammen und gründet einen Verein, es thut not. Haben wir einmal einen festen Halt, eine an der andern, so wird es uns nicht mehr so schwer, wenigstens um vieles leichter werden, selber ein Kellnerinnenheim zu gründen, was wir bitter entbehren. An edlen Gebern, die ein Scherflein zum Grundstein beitragen, wird es auch bei uns nicht fehlen. Auf Kolleginnen, tretet zusammen und gründet einen Verein!

Eine Kellnerin.

Süße Wünsche.

Die Suchardbonbons, die Croquettes, die Pralinés, die mit gerösteten Mandeln und Haselnüssen, mit Zuckerfondants, Liqueurs, Nougat, Pistache 2c. gefüllten und vermischten zahlreichen Suchardschen Specialitäten erfreuen sich einer stets zunehmenden Beliebtheit. Die Damen ganz besonders schwärmen für diese feinen Dessertartikel, die sich in so reizender, so origineller Form und Packung präsentieren. Viele sind zwar genötigt, das ganze Jahr durch sich der ja etwas kostspieligen Näscherei zu enthalten, dafür darf dann aber eine mit Pralinés und Fondants gefüllte Suchard-Bonbonnière auf dem Weihnachtstische nicht fehlen. Wer seinen Lieben eine Freude bereiten will, vergesse daher nicht, die in allen Größen und Preislagen in jeder bessern Konditorei erhältlichen Suchardartikel den Weihnachtsgaben beizulegen.

Feuilleton.

Ein verwegenes Spiel.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen.

Von **Marie Schultz.**

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der andere sah ihn nicht; er schien überhaupt nichts zu sehen. Als er näher in den Lichtkreis der Lampen trat, sah sein mageres Gesicht erdfahl aus. Er ging auf den Schreibtisch zu, langte mit der Hand in die Brusttasche seines Rockes, zog etwas hervor, was wie ein Aktenstück oder ein großer Brief aussah, warf es auf den Tisch, sank auf den danebenstehenden Stuhl nieder und legte den Kopf mit einem Stöhnen auf die Tischplatte.

Das Stöhnen erstarb in einem lauten Aufschrei, so schrill wie der Schrei eines geängsteten Weibes. Ebenso sehr betroffen wie überrascht trat Curzon, der gewahrte, daß er nicht bemerkt worden, vor und nannte ihn bei Namen. Als der Verwalter ihn hörte, aufblickte und seiner ansichtig wurde, sprang er empor, stieß einen lauten Schrei aus und riß das Schriftstück, welches er eben auf den Tisch geworfen hatte, wieder an sich. Grenzenlos verwundert trat der junge Mann unwillkürlich noch einen Schritt näher und sprach:

„Was in aller Welt haben Sie nur, Boone? Ich bin kein Geist, sondern Fleisch und Blut, trotzdem ich hier bin. Sind Sie besessen? Was ist das?“

Er deutete auf das Dokument. Mit heftig zitternder Hand machte der andere eine verzweifelte, vergebliche Anstrengung, es in seine Brusttasche zu schieben.

„Es ist — es ist nichts, gnädiger Herr.“ Er war kaum im stande, ein Wort deutlich hervorzubringen; ihm schien die Kehle wie zugeschnürt. „Es ist ein Papier für Herrn Ryder — etwas, das ich ihm bringen sollte — etwas, um das er mich gebeten hatte; nichts — nichts weiter!“

„Nichts weiter?“ wiederholte Curzon. „Und Sie schreien bei meinem Anblick auf!“

Ihn durchfuhr ein jäher Schreck; das Blut stieg ihm zu Kopfe.

„Lassen Sie mich sehen!“ sagte er.

Er machte dabei eine hastige Bewegung vorwärts. Der Verwalter wich mit einem neuen Aufschrei zurück.

„Nein, nein!“ rief er mit schriller Stimme — „sehen Sie es nicht an, gnädiger Herr, ich beschwöre Sie! Um Gottes Barmherzigkeit willen, sehen Sie es nicht an!“

Curzon entriß es ihm und stieß ihn dabei mit solcher Gewalt zurück, daß er taumelte. Er warf einen Blick auf die Aufschrift des Dokuments, ihm entfuhr ein halberstickter, ungläubiger Schrei, er schlug es auseinander und blickte auf die Schriftzüge nieder. Seine Hand sank schlaff herab, er schaute wie verstört, wie betäubt um sich.

„Großer Gott!“ stieß er hervor, „was für eine Schurkerei ist dies?“

Die Thüre ging auf, während er diese Worte sprach, und Edward Ryder kam herein; er blieb einen Augenblick wie zu Stein erstarrt stehen und blickte mit erdfahlem Antlitz auf die beiden. Er sah Boone halb ohnmächtig gegen den Tisch taumeln, sah seinen Vetter mit dem entfalteten Papier in der Hand dastehen und stürzte sich mit einem Schrei der Wut und des Schreckens auf ihn. Sie rangen wütend miteinander, aber nur während der Dauer einer Minute. Curzon drängte den andern zurück und drückte ihn gegen die Wand; mit seiner kraftvollen Rechten hielt er ihn am Halse gepackt, und mit der linken Hand schob er das Schriftstück, zwar arg zerknittert aber unversehrt, in die Rocktasche.

„Du Schuft!“ preßte er zwischen den Zähnen hervor — „Du schändlicher Schuft! Bin ich blind gewesen, daß ich dieser Deiner Schurkerei gegenüber so arglos geblieben? Ja, und nach wie vor arglos geblieben sein würde und nichts davon erfahren hätte, wäre nicht Dein zweites Bubenstück heute gewesen!“ Er hielt inne, seine Finger schlossen sich fester um des andern Kehle.

„Als Du mir heute nach dem Leben trachtetest,“ sprach er langsam und mit furchtbarem Nachdruck, „als Du die Pistole ludest, die ich ungeladen hingelegt, und mit der ich mich — wenn nicht ein r iner Zufall Deinen Anschlag vereitelt — hätte erschießen müssen, so wahr ich hier vor Dir stehe und Dich ansehe, Du Hund, dachtest Du wohl nicht, daß Du die Entdeckung Deines andern Schurkenstreiches dadurch herbeiführtest! Das hast Du gethan, denn hättest Du jene Schändlichkeit nicht begangen und hätte ich sie nicht entdeckt, so wäre ich jetzt nicht hier.“

Er hielt wieder inne, ließ die linke Hand sinken und schlug damit gegen die Tasche, in der das Schriftstück geborgen.

„Ich bringe dies hier sofort nach Highchester,“ sagte er, „um es geeigneten Händen zu übergeben. Und was Dich anbetrifft, so schwöre ich, daß, wenn Du morgen noch in diesem Hause anzutreffen sein solltest, ich — obwohl wir eines Blutes sind — nicht nur wegen dieser ersten Schandthat, sondern auch wegen Deines Mordanschlages gegen mich — eine gerichtliche Anklage gegen Dich erheben werde!“

Er zog die Hand zurück, und während Ryder, der dem Ersticken nahe, keuchend nach Luft rang, zurücktaumelt, stieß er das Fenster auf, durch das er hereingekommen, schritt hinaus und verschwand.

* * *

„Ich hoffe,“ meinte Fräulein Nancy beklommen, „daß Herr Curzon es nicht sonderbar finden wird! Es muß, fürchte ich, einen sehr wunderlichen Eindruck auf ihn machen, wenn Dein Onkel und ich beide aus sind! Wenn er kommt, liebste Thea, so mußt Du ihm genau auseinandersetzen, wie es gekommen, und daß Du selbst uns überredest hast, hinzugehen.“

„Natürlich will ich das, Tantchen. Ich will ihm noch einen Kuß von Dir geben, und ihm sagen, daß ich allein schuld daran bin. So — Dein Rock fällt hinten ganz wunderschön, und Deine Mütze macht sich entzückend! Nimm lieber meinen großen, weißen Shawl — die Abende werden jetzt kühl. Bitte, Anna, holen Sie ihn aus meinem Zimmer.“

Fräulein Flower stand vor ihrer Toilette in ihrem besten und schwersten seidenen Kleide, mit rosigem Gesichtchen und weichen grauen Locken, auf denen ein zierliches Spitzenhäubchen ruhte, das wirklich das ihm gespendete Lob verdiente. Ihre Nichte, die geschäftig hin und her huschte, hier einen Haken zumachte, dort ein Band zuknüpfte, hier etwas zurechtzupfte, dort eine Falte glättete, hatte ihr beim Ankleiden geholfen. Das Aufsetzen der Mütze war das Letzte gewesen, und sie wandte sich mit einem Seufzer, teils der Erleichterung, teils der Befriedigung vom Spiegel fort.

„Danke Dir, mein Herz! Ich sehe nie so gut aus, als wenn Du mich anziehst — das ist sogar Helene aufgefallen.“

Tante Nancy kehrte wieder zu dem eben berührten Gegenstande, der sie sehr beschäftigte, zurück. „Du willst es also ganz gewiß Herrn Curzon auseinandersetzen? Siehst Du, es müssen volle zwanzig Jahre her sein, seit ich Frau Morrison nicht gesehen, und da sie und ihr Mann nur diesen einen Abend im Pfarrhause verbringen, so konnte ich doch nicht gut anders, als hingehen, nicht wahr? — Besonders wo Helene so viel daran zu liegen scheint, und sie mich hat holen lassen? Es würde so unfreundlich gegen eine alte Freundin ausgesehen haben! Lieber Gott, wie lange ist es schon her, daß wir als drei junge Mädchen beisammen waren, viel jünger als Du jetzt bist. Und da Pastor Annesley so dringend wünschte, Dein Onkel möge mitkommen, so fürchte ich, daß sie es nicht gern gesehen haben würden, wenn er abgesagt hätte. Du mußt Herrn Curzon herzlich grüßen, und ihm viel Liebes von uns sagen.“ Fräulein Nancy blickte voll Zärtlichkeit in Dorotheas reizendes Antlitz, als diese den weißen Shawl nahm und ihr behutsam Kopf und Schultern darin einhüllte. „Er wird es wohl nicht allzu sehr bedauern, Liebling, Dich allein für sich zu haben,“ setzte sie noch hinzu.

„Er dürfte sich mit Fassung in sein schweres Schicksal finden,“ gab Fräulein Foliot gelassen zurück. „Unter uns gesagt, Tantchen, werden wir Eure Abwesenheit schon ertragen, ohne eine Thräne zu vergießen. Daran denkt beide, während Ihr Euch Euer Souper gut schmecken laßt! Und nun komm; Du siehst ganz wunderhübsch aus, und ich höre Onkel noch unten gehen, Ihr habt keine Zeit mehr zu verlieren!“

Sie folgte dem alten Fräulein nach unten, half ihrem Onkel beim Anziehen seines Ueberziehers, mußte sich noch einmal die Entschuldigung wiederholen lassen, die sie ihrem Verlobten bei seinem Erscheinen ausrichten sollte, brachte das Pärchen schließlich glücklich in die pfarrherrliche Equipage und sah sie fortfahren. Dann machte sie die Hausthüre zu, warf einen Blick auf die Uhr im Flur, obwohl es fast zu dunkel war, um das Zifferblatt erkennen zu können, so kurz wurden die Abende schon und sagte halblaut:

„Wie lange es wohl noch dauern wird, bis er kommt?“

Das Erste, was sie that, war dann, ihrem Spiegel einen Besuch abzustatten und sich zu überzeugen, daß ihr Haar in Ordnung und ihr sonstiges Aussehen nichts zu wünschen übrig ließe. Als das geschehen, ging sie ins Gartenzimmer, setzte sich ans Klavier und spielte im Zwielicht leise eine Melodie nach der andern vor sich hin. Daß sie dabei in tiefes Träumen versank, war natürlich, und sie fuhr plötzlich erschrocken auf, als sie gewahrte, daß es beinahe dunkel geworden. Sie zündete die Lampe an, und als sie ihre Uhr hervorzog, war sie ebenso erstaunt zu sehen, wie spät es schon war.

„Was kann ihn nur aufgehalten haben?“ dachte sie verwundert. „So spät kommt er sonst nie, und heute wäre er doch sicherlich eher gekommen. Es ist sehr sonderbar, und so langweilig!“ Dann fiel ihr plötzlich etwas ein, und sie machte sich Vorwürfe. „Ich weiß, was es ist — es sind wieder die unglückseligen Korrekturbogen eingetroffen, und er muß sie umgehend zurückschicken! So machen Sie es immer, die schändlichen Redaktionen — ich glaube, sie wollen ihm absichtlich damit ärgern. Wie außer sich er sein wird, und welch heitere Aussicht für mich, wenn es sich wirklich so verhält, und er gar nicht kommt!“

Sie wanderte durch das Zimmer, warf hier etwas durcheinander, brachte dort etwas in Unordnung, steckte einige Blumen in den Gürtel und zog sie wieder heraus — kurz, befand sich in einer viel zu unruhigen und unzufriedenen Gemütsverfassung, um zu lesen, zu arbeiten, zu musizieren, oder sonst irgend etwas anderes zu beginnen. Das Einzige, wozu sie wirklich aufgelegt gewesen sein würde, wäre, den schändlichen Redaktionen gründlich ihre Meinung zu sagen.

Schließlich begab sie sich in die Küche, wo sie so plötzlich eintrat, daß sie den beiden Insassen emen ordentlichen Schrecken einjagte. Die behäbige und phlegmatische Köchin saß und stopfte einen großen, schwarzen Strumpf, den sie über eine dicke, rote Faust gezogen hatte. Anna saß vor einem Haufen von Bändern, Spitzen und gemachten Blumen, in die leichtfertigere Beschäftigung vertieft, sich einen Hut aufzuputzen. Dorothea trat lachend an den Tisch und sagte zur Köchin:

„Lassen Sie sich nicht stören, Margreth, ich kann heute abend nicht still sitzen, mir ist zu Mute, als hätte ich Quecksilber in allen Gliedern! Ob Ihnen das Strümpfestopfen wohl so zuwider ist, wie mir? Kaum, sonst würden Sie nicht solche Riesenlöcher vornehmen.“

Lächelnd nahm Dorothea den Hut auf, den die Verfertigerin mit etwas zweifelhafter Miene betrachtete.

„Aber, Anna, Sie machen die Schleifen furchtbar steif. Ich bin bange, er wird Ihnen gar nicht stehen, und es liegt doch kein Grund vor, weshalb Sie nicht nett aussehen sollten.“

(Fortsetzung folgt.)

Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

Schützet die einheimische Arbeit!

Wir appellieren an das Billigkeitsgefühl des Publikums, bei seinen Einkäufen und Bestellungen, namentlich für die kommende Festzeit, wo immer möglich zuerst derjenigen zu gedenken, welche als unsere Mitbürger in guten und schlimmen Tagen des Staates und der Gemeinde Lasten tragen helfen. Unsere Handwerker und Gewerbetreibenden haben bei relativ höheren Löhnen und verminderter Arbeitszeit einen harten Konkurrenzkampf mit dem Auslande zu bestehen. Wo die Preise der in- und ausländischen Waren annähernd gleich hoch sind, verdient die einheimische Arbeit schon deshalb den Vorzug, weil damit der Nationalwohlstand gehoben, der Armut und der Arbeitslosigkeit gesteuert wird. Das Wohlfeilste ist nicht immer das Billigste, denn es kommen oft, namentlich bei Ausverkäufen und Wanderlagern Waren unter marktschreierischer Reklame in den Handel, die, weil billig aber schlecht, den Vergleich mit dem währschaftern und preiswürdigern Schweizerfabrikat nicht aushalten. Mögen daher immer mehr die redliche Arbeit und der einheimische Fleiß beim einkaufenden Publikum die verdiente Anerkennung finden!

Bern, im Dezember 1899.

Centralvorstand des Schweizer. Gewerbevereins.

Probe-Exemplare
der „Schweizer Frauen-Zeitung" werden auf Verlangen jederzeit gerne gratis und franko zugesandt.

Henneberg-Seide

nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen.

schwarz, weiß und **farbig** von **95 Cts.** bis **Fr. 28.50** p. Met. — glatt, gestreift, karriert, gemustert Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) [2192

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40—22.50	Ball-Seide	v. 95 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 16.50—77.50	Seiden-Grenadines	„ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foulards bedruckt	„ „ 1.20— 6.55	Seiden-Bengalines	„ „ 2.15— 11.60

per Meter. **Seiden-Armûres, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. **franko ins Haus.** — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Zur gefl. Beachtung!

Schriftlichen Auskunftsbegehren muss das Porto für Rückantwort beigelegt werden.

Offerten, die man der Expedition zur Beförderung übermittelt, muss eine Frankaturmarke beigelegt werden.

Inserate, welche in der laufenden Wochennummer erscheinen sollen, müssen spätestens je Mittwoch vormittag in unserer Hand liegen.

Auf Inserate, die mit Chiffre bezeichnet sind, muss schriftliche Offerte eingereicht werden, da die Expedition nicht befugt ist, von sich aus die Adressen anzugeben.

Es sollen keine Originalzeugnisse eingesandt werden, nur Kopien. Photographien werden am besten in Visitformat beigelegt.

Eine wohlerzogene Tochter von angenehmem und festem Charakter, welche im Hauswesen bewandert ist, auch gut nähen und flicken kann und ältere Kinder zu leiten versteht, findet eine Stelle in einem guten Hause als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluss. Gefl. Offerten unter Chiffre C 2735 befördert die Expedition. [2735

Ein braves, intelligentes Mädchen, 27 Jahre alt (Bündnerin), in Handarbeiten und Bügeln gewandt, sucht sofort Stelle als ***Zimmermädchen.*** [2762

Pensionnat de demoiselles
Dedie-Juillerat, Rolle
Lac de Genève.
Enseignement français, anglais, dessin, arithmétique, ouvrages à l'aiguille. Leçons particulières: italien, musique et peinture. Sur demande **références** et **prospectus.** Prix modéré. (H 12051 L) [2716

Pensionat J. Meneghelli
Tesserete bei Lugano
(Italienische Schweiz).
Gründliche Erlernung der italienischen Sprache. Vorbereitung auf die Postexamen. Schöne Lage auf dem Lande. Gute Referenzen. Preis 80 Fr. monatlich Prospekte durch den [2535
Direktor Prof. J. Meneghelli.

[2790

Kragen
Manchetten
Vorstecker
Hemdeneinsätze
Brustsäume
Halsbändchen
Manchetten zum Annähen
empfiehlt [2739
E. Schönenberger-Hebbel
Neugasse 44, **St. Gallen.**

Kinder-Milch
Sterilisierte Alpenmilch
der Berneralpen-Milchgesellschaft.
Von den Kinderärzten als **zweckmässigster Ersatz für Muttermilch** warm empfohlen.
Kräftigste und zuverlässigste Kindermilch, seit Jahren bewährt. [2165
In den Apotheken. Wo keine solchen, wende man sich an die Gesellschaft in **Stalden, Emmenthal.**

I. Zürcher Kochschule.
Persönlich geleitet von Frau Engelberger-Meyer
Zeltweg 5, Zürich.
Der 113. Kurs beginnt am **8. Januar 1900** und umfasst die einfache wie die feine Küche; der Unterricht wird auf praktische und leichtfasslichste Art erteilt. Prospekt gratis. (Schülerinnenzahl bis heute 2000.)
Zugleich empfehle das von mir herausgegebene **Kochbuch,** elegant gebunden, zum Preise von **Fr. 8.** —. (OF 1592) [2741
Hochachtungvollst **Obige.**

Haushaltungsschule St. Immer.
Der nächste Jahreskurs beginnt **Anfang Mai 1900.** Eltern, welche ihre Töchter für denselben einzuschreiben wünschen, sind ersucht, ihre Anmeldungeu **baldigst** der **Direktion** der Schule einzureichen. (H 8924 J)
Zweck der Schule: Erlernung der französischen Sprache und des Haushaltungswesens. [2769

Sekretärstelle.

Die an der schweiz. Fachschule für Damenschneiderei und Lingerie (Kreuzstrasse 68) Zürich V, neuerrichtete Sekretariatsstelle wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. *Die Stelle umfasst neben dem* ***Aktuariat der Aufsichtsbehörde*** *insbesondere auch das* ***Rechnungswesen*** *und die* ***Verwaltung des Anstaltseigentums.*** *Von den Bewerbern oder Bewerberinnen wird eine* ***gute allgemeine und kaufmännische Bildung verlangt.*** *Einer geeigneten Persönlichkeit würden eventuell auch einige Unterrichtsstunden in theoretischen Fächern (Deutsch, Französisch, Formenlehre, Rechnungsführung etc.) oder in praktisch beruflicher Richtung zugewiesen.*

Für die Stelle ist eine Besoldung von 2000 bis 3000 Fr. in Aussicht genommen; allfälliger Unterricht würde ausserdem mit mindestens 100 Fr. per wöchentliche Jahresstunde honoriert.

Bewerber oder Bewerberinnen wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen ***spätestens bis zum 23. Dezember 1899*** *dem Unterzeichneten einreichen, welcher auch über die Anstellungsverhältnisse im einzelnen Auskunft erteilt.*

Zürich, *1. Dezember 1899.* [2759

Der Präsident der Aufsichtskommission:
Dr. A. Huber, *Erziehungssekretär.*

COLUMBUS überall patentiert!
Das vorzüglichste, rationellste Kochgeschirr
für jeden Haushalt empfiehlt als **nützlichstes Festgeschenk**
P. HUBER, Wattwil. [2760
Prospekte gratis und franko. Prospekte gratis und franko.

Niederlagen: bei Herren **Gebr. Wörnle, Zürich.**
„ „ **Abt & Kellerhals, Basel.**
„ Herrn **Hässig,** Sohn, **Aarau.**
„ „ **Schirmer, St. Gallen.**
„ „ **Müller** z. Merkur, **Rorschach.**

Specialität
in [2788
Tiroler
Glacé-Handschuhen
Garantie für jedes Paar.
Grosses Lager in
Stoff-Handschuhen
zu sehr billigen Preisen
empfiehlt höflichst
Gg. Baumann
Neugasse 30, St. Gallen.

Herren- und Damenhemden, Corsets, Leibröcke, Unterröcke, Hosen, Umläufe, Schürzen, Blousen, Strümpfe, Socken etc. etc.
ferner
Geschirr-, Mercerie- und Spezereiwaren
empfiehlt geneigter Abnahme bestens [2782
Arn. Schläpfer
Metzgergasse 18, **St. Gallen.**

Korsetts
stets neue Façons, gute Qualitäten.
Bequeme Korsetts
für ältere Damen
Gesundheitskorsetts
verschiedener Art
Gestrickte Korsetts
Büstenhalter • Geradehalter
Gestältchen
Schliessen, Fischbeine, Stäbe, Nestel etc.
empfiehlt [2738
E. Schönenberger-Hebbel
Neugasse 44, **St. Gallen.**

Carpentiers
Haushaltungs-Buch
ist wegen seiner Uebersichtlichkeit und Einfachheit das beliebteste Haushaltungsbuch. Ausgaben **à 2 und 3 Fr.** [2705
Zu beziehen durch die meisten Papierhandlungen. (H 5423 Z)
Verlag von
Paul Carpentier
Bücherfabrik, ZÜRICH.
Wo nicht erhältlich, liefere direkt.

Broderien für Aussteuern
beziehen Sie am billigsten direkt von [2755
J. Engeli, Broderiefabrikant, St. Gallen.

Briefkasten der Redaktion.

Frau E. J. in T. Es wird niemand es einer Großmutter verargen, wenn sie das Weihnachtsfest am liebsten in der Gesellschaft ihrer Enkelkinder zubringt. Die echte und wirkliche Weihnachtsfreude kommt eben doch nur da zur Geltung, wo Kinder sind. Den Erwachsenen ist diese Feier wie nicht leicht eine andere, ein Fest der süßen, teils wehmütigen, teils freudigen Erinnerung. Wäre es nicht möglich, eine größere Familienvereinigung zur Kinderbescherung zu veranstalten, damit die Großmutter nicht nur ihre Enkelchen und deren Eltern, sondern auch ihre anderen Kinder um sich haben könnte? Das wäre wohl die schönste Weihnachtsfreude, welche der guten Großmutter gemacht werden könnte.

Treue Leserin F. B. Eine liebenswürdige Abonnentin setzt uns in den Stand, Ihnen nun die Adresse für den Bezug von echtem Polentamehl (Pramatta) — das feinste, was in diesem Artikel zu haben ist — mitteilen zu können. Aus ganz frisch gemahlener Ware und richtig zubereitet, ist die Polenta von trefflichem Wohlgeschmack. Wir wollen einen bestimmten Auftrag — am besten ein 5 Kilo Säckchen gerne besorgen.

Herrn **W. C. in A.** In Ihrem Fall ist ein bestimmter Geldbetrag, in gefälliger, maskierter Weise gereicht, das Zweckmäßigste.

Unsichere in M. Nehmen Sie noch für einige Zeit Stellung in einem feinen Haushalt, wo die Geselligkeit gepflegt wird. In dieser Eigenschaft werden Sie nicht nur jede nötige direkte Belehrung erhalten, sondern Sie haben wirklich Gelegenheit, Beobachtungen zu machen.

Frau **Anna J.-M.** in **P.** Herzliche Gratulation und vielen Dank für Ihre große Gefälligkeit. Wir sind stets zu Gegendiensten bereit.

POSTE LOCALE 40 C.

500 Briefmarken
alle **vollständig verschieden** und **garant. echt**, nur **8 Fr.** Preislisten für Sammler sende gratis. [2726
A. Schneebeli, Lavaterstr. 73, Zürich.

Conditorei Weyer
ST. GALLEN
Neugasse 29, zur Nelke
Feinsten gef. Biber
(Versand nach auswärts) [2770
Goldene Medaille Bordeaux 1897
Weihnachtsartikel aller Art
Bestellungen für Weihnachten u. Neujahr in bester Ausführung.

Gegen Husten und Heiserkeit
PÂTE PECTORALE
fortifiante
J. Klaus
in Locle
Schweiz.
In allen Apotheken zu haben.
(H 7624 J) [2668

Puppenperücken
in grösster Auswahl
sowie [2789
Anfertigung und Reparaturen
von solchen bei
Frau E. Keller-Knell, Coiffeuse
St. Gallen
Theaterplatz, vis-à-vis dem Hotel Hecht.

Mandolinen
nur echt italienische
Guitarren
deutsche u. italienische
Zithern
Banjos
Violinen
Cellos
Reparaturen u. Stimmungen
Accordzithern
in sieben diversen Arten
Saiten, Plecter, Ringe
Pulte etc. [2742
empfehlen höflichst
Gebr. Hug & Co.
St. Gallen.

Droguerie in Stein (Ct. Appenzell)
versendet, so lange Vorrat, 1899er
5 Pfund-Büchse echten Berg-Bienenhonig per Post **franko à Fr. 4. 90.**
Sehr passend als Festgeschenk. [2606

Zu 75 Cts. prächtiger Kleiderstoff
Zu Fr. 1.— prächtiger Seidenstoff
Zu Fr. 1.25 prächtiges Damentuch
Zu Fr. 1.50 prächtige Ballstoffe
Zu Fr. 9.50 prächt. Tuch-Jaquetts
Zu Fr. 8.50 prächtiges Tuch-Cape
Zu Fr. 10.— prächt. Pelz-Umhang
bis zu den exquisitesten Modestoffen- und Confections-Auswahlen
zu den billigsten Preisen. 2623
Muster und Auswahlen sofort zu Diensten.
Oettinger & Co. Mode-, Seide- und Confectionshaus I. Ranges **Zürich.**

Wirklich bestes Festgeschenk
ist **Sus. Müllers Original-Selbstkocher,** der in keiner Küche fehlen sollte. Er ist die willkommenste und vortrefflichste Stütze der Hausfrau. Vorrätig in verschiedenen Grössen bei **P. W. Steinlin, St. Gallen; Sus. Müller, Zürich III,** Konradstr. 49. [2581

SUCHARD

Hei! wie es rubelt und schneit!
Das ist das rechte Wetter, um die
süssen **Weihnachtseinkäufe** zu machen.
Ah! Chocolat Suchard. [2758

Haushaltungsschule und Töchterpensionat in Neuenburg.
Direktion: *Herr und Frau Professor* ***Lavanchy.***
Koch-, Haushaltungs- und Handarbeitskurse. Erlernen der französischen Sprache. ***Unterricht im Hause oder Besuch der Stadtschulen.*** *Angenehme Lage; grosser Garten. Sorgfältige Pflege. Jährlicher Preis 900 Fr. Prospekte und Referenzen zur Verfügung.* [2135

Kinderheim „Grossmatt“
im Aegerithal.
Station für erholungsbedürftige Kinder. Das ganze Jahr geöffnet. Prächtige Lage. Schöne Wohn- und Schlafräume. Badezimmer. Privatunterricht. Aerztlicher Leiter: Herr **Dr. Hürlimann,** Besitzer der Erholungsstation am Aegerisee.
2206] **J. Nussbaumer-Iten,** Lehrer, Propr.

Schweizer Bienenhonig
(garantiert reines Naturprodukt)
in Büchsen von 1 Kilo à 2 Fr.
empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens
Ant. Zengerle [2772
2 Bahnhofstrasse 2, St. Gallen.
Telephon Nr. 1007.

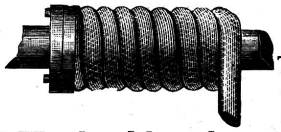
F. Menne
Schmiedgasse 6 und 10
ST. GALLEN
empfiehlt fortwährend **sämtliche frische Gemüse,** als: Blumenkohl, Rosenkohl, Schwarzwurzeln, Spinat, Endivien und Kopfsalat, Randich u. Karotten, Kohl, Blau- u. Weisskraut, Kohlrabi etc., ferner alle Arten gedörrtes Obst u. Gemüse, zugleich sämtl. Konservengemüse als Erbsen, Bohnen, Früchte etc. Verschiedene Käse nebst allen Sorten frischem Obst. [2746

Sensationelle Neuheit!
Patent-Spiritus-Glätteeisen
„Ideal“.
Nützliches Geschenk!!

Unentbehrlich für **jede Hausfrau** u. **Glätterin.** Patente in allen Industrie-Staaten angemeldet. Kein übler Geruch, kein Kopfweh, daher ärztlich empfohlen. Kein Staub, keine Asche absolut gefahrlos.
Jederzeit und überall gebrauchsfertig, reinlichstes und rationellstes Glätten. Durch seine elegante Ausstattung (hochfeine Vernickelung) eine Zierde jeden Haushaltes. Spiritusverbrauch circa 5 Cts. pro Stunde. Ausführliche Prospekte mit Gebrauchsanweisung gratis und franko. [2766
W. Krüger in **Heiden,** Appenzell.

Empfehlenswertes
Weihnachts-Geschenk
für grössere Töchterchen:
Abgepasste
Schnittmuster
zur einfachen und praktischen Bekleidung einer
Puppe
von 40—45 cm, nebst Verkleinerung, von Frau **Hagen-Tobler.** Neue Ausgabe 1900. [2765
Preis Fr. 1.50.
Franz Carl Weber
Spielwaren
Zürich, mittlere Bahnhofstr. 62.

Isolieren Sie
die **Hauswasserleitungen** gegen **Abtropfen** und **Einfrieren**



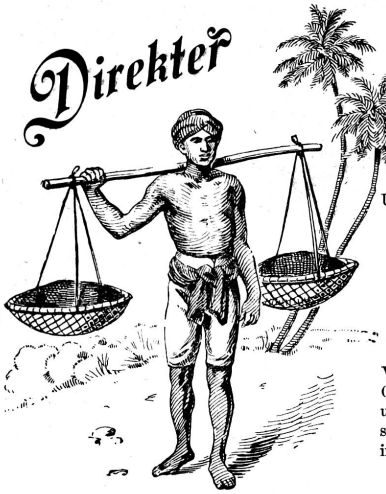
[2706
mit **Korkschlauch** aus der **Mech. Korkwarenfabrik**
Dürrenäsch (Aargau).

Eines der besten Heil- und Linderungsmittel gegen hartnäckigen Husten, Brustkatarrh, Heiserkeit und Stimmlosigkeit ist unstreitig

Bergers Meerrettig-Syrup

25jähriger Erfolg. — Aerztlich empfohlen und angewandt.
Erhältlich in allen Apotheken. [2625

Direkter Kaffee- und Thee-Import.



Grundsatz:
Unmittelbarer Verkehr zwischen den Produktionsländern und dem konsumierenden Publikum.

Kaffeelager

aller beliebten Sorten im Preise von

45 Cts. bis Fr. 1. 75 per Pfund.

Versandt franko jede schweizerische Thalbahnstation in Originalballen, halben und drittels Säcken, sowie **frisch gebrannt** in Blechbüchsen von 5 bis 75 Kilos.

Kilomuster gegen Nachnahme plus Porto zu Diensten.

Theelager aller couranten Sorten in Pfundverpackung und 5 ℔ Kistchen.

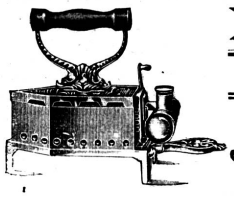
Preislage:

Fr. 1. 85 bis Fr. 4. 50

per Pfund engl.

Detaillierte Preiscourants werden auf Wunsch umgehend franko zugesandt.

THEODOR FIERZ, ZÜRICH. [2757



Ideal Spiritus-Bügeleisen

(Aerztlich empfohlen).

Kein Geruch, Staub und Kopfweh mehr.

Prospekte gratis und franko.

Versand franko à 18 Fr. von

Joh. Müller, z. Merkur
Rorschach. [2767

Das Baumwolltuch- und Leinenlager von Jacqs. Becker, Ennenda (Glarus), liefert an Private ½-stückweise, 30—35 Meter haltend, **prima Qualitäten** zu **billigsten Engros-Preisen.** Man verlange vertrauensvoll von diesem **Special-Geschäft** die **Muster,** welche franko zu Diensten. [2610

TORIL

Schutzmarke.

Fleisch-Extract

enthält mehr Nährkraft, ist wohlschmeckender und zudem **billiger** als die Liebigschen Extrakte und in allen besseren Droguen- und Delikatessen-, Kolonialwaren-Handlungen und Apotheken zu haben. [2513

Generalvertrieb: Alfred Joël, Zürich.

Trunksucht-Heilung.

2350] Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, dass ich durch Ihr unschädliches Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum **Trinken,** befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen, Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allg. verwundern, dass ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihr Trunksucht-Heilverf., das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall, wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstrasse 94, Zürich III, 28. Dez. 1897. Albert Werndli. Zur Beglaubigung vorsteh. Unterschrift des Hrn. Albert Werndli, Militärstrasse 94, dahier. Zürich III, 28. Dez. 1897. Der Stadtammann: Wolfensberger, Stellvertr. Adr.: **„Privatpoliklinik,** Kirchstr. 405, **Glarus.“**

ist die beste. [2311

Kaffeesackstramine

zu Bodenteppichen

70 und 80 cm breit, roh und 3 Nüancen braun. Muster zu Diensten! [2736

E. Herter-Wipf, Tapisserie
Winterthur.

Parfüms
offen und in fertiger Packung
Feines
Riviera-Veilchen
Lance-Parfüm „Rodo“
Toilette-Seifen
Brillantine
Lanolin-Cold-Cream
Hand- u. Haarpomaden
Sehr elegante
Toiletten-Kästchen
Artikel für
Zahn- und Mundpflege
hervorragender Qualität
Zerstäuber
Blumenspritzen
etc. [2784

C. Fr. Hausmanns
Hechtapotheke A.-G.
ST. GALLEN.

Wer an Asthma

(Luftmangel, Beklemmungen) leidet, erhält **umsonst und portofrei** die gesetzlich geschützten Ecks Asthma-Tafeln zum Probieren. Man schreibe seine Adresse per Postkarte an:
Apotheker **P. Hartmann,**
2756] Steckborn (Thurgau).

Neu! Für **Neu!**

Weihnachten und Neujahr!

Soeben eingetroffen:
Die wunderhübschen Präsent-Dosen

„Waffeln-Mischung“
Rooschüz & Co. Bern

„ROOSCHÜZ“-Waffeln sind überall zu haben!

[2771

Mit **MAGGI'S Suppen-Rollen** erhält man ohne weitern Zusatz als Wasser sofort **eine fertige, gute Suppe.** In ganzen und halben Rollen und auch in einzelnen Täfelchen für 10 Rp. zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften. [2749

Gesundheits-Bottinen

(✢ Patent Nr. 10,402)

aus bester Wolle **gestrickt.** Für gesunde und **kranke** Füsse ein im Sommer kühler, im Winter warmer, **bequemer** Haus- und Ausgangsschuh. [2752

Schäfte und fertige Bottinen liefern

Huber, Gressly & Cie.
Laufenburg.

Erstes [2604
Special-Geschäft
für
Damenkleiderstoffe
Leinen- & Baumwollstoffe
Max Wirth
Zürich
Limmatqual 52
Muster franko

Vorteilhafte Angebote in
Leinen- und Baumwoll-Stoffen

Cotonne, reiche Auswahl	Cts. 55 bis 95	p. m.
Kölsch, Bett-Indienne	„ 85 „ 120	„ „
Möbelstoffe, bedruckt	„ 45 „ 160	„ „
Handtücher	„ 30 „ 95	„ „
Piqués, glatt und rauh	„ 60 „ 150	„ „
Bazin, 135 cm breit	Fr. 1.20 bis 2.50	„ „

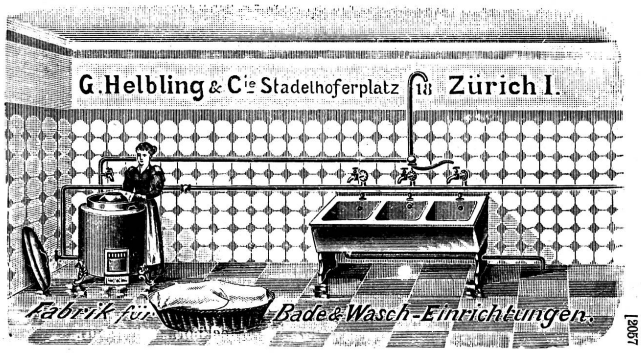
August Schirmer
Metzgergasse 11 Telephon 57 — ST. GALLEN — Werkstätte: Sternackerstr. 2 Telephon 183
Als nützliche **Festgeschenke** empfehle mein best assortiert. Lager in Küchen- u. Haushaltungs-Artikeln in Nickel, Kupfer, Email, Blech, Holz und Porzellan. [2785

Au Petit Louvre
St. Immer * J. Wolfender * St. Immer
Grosse Magazine in Neuheiten, Stoffen aller Art und Confections.
Coupons
Ausnahmsweise Gelegenheit für nützliche Festgeschenke.
Coupons
Eine grosse Partie 4—6 metriger Coupons in **Damenstoffen** wird mit bedeutendem Rabatt verkauft, so dass jedermann, auch bei nicht momentanem Gebrauch, die Gelegenheit benützen sollte, um einen ebenso günstigen wie nützlichen Einkauf zu machen.

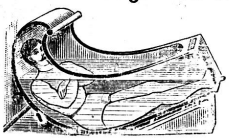
Notierung einiger Preise:

	per Coupon
Robes von 5½ Meter, Winterstoff, sehr dauerhaft, doppelbreit	Fr. 4.—
Robes von 6 Meter, Loden, praktische u. solide Ware, doppelbr.	„ 6.50
Robes von 5½ Meter, Winterserge, reinwoll., in allen Farb. „	„ 7.—
Robes von 6 Meter, starker, reinwoll. Vigoureuxstoff „	„ 9.50
Robes von 6 Meter, schwarz, broschiert, Reinwolle „	„ 7.50
Robes von 5 Meter, engl. Tuch, schwere Winterware 130 cm breit	„ 9.—

2781] etc. etc. etc. (H 9031 J)
Verlangen Sie Special-Musterkollektion der Coupons im Ausverkauf.



[2067

Nützliche Festgeschenke:
Schaukelwannen
Sitzbadewannen
Kinderbadewannen
Schwammbadewannen
Rumpfbadewannen
Fussbadewannen
Badstühle
Waschmaschinen [2763
Waschtröge
Auswindmaschinen
Katalog gratis

Gosch-Nehlsen, Schipfe 39, **Zürich.**

Carl Specker
vormals Gonzenbach & Specker
St. Gallen
Schmiedgasse 19, Bankplatz
Telephon 140.
Für empfehle mein neu Unterkleider Strumpfwaren Handschuhen
2761] (Zag G 1468)
Winter assortiertes Lager in: Gilets de chasse (Lismer) für Herren und Knaben in allen Preislagen.

BEI FETTLEIBIGKEIT UND BESCHWERDEN VON VERSTOPFUNG
ADLER-APOTHEKE C. BREM
MARIENBADER TABLETTEN
NACH VORSCHRIFT DES PROFESSOR M. DR VON BASCH
WIEN-MARIENBAD
ZU HABEN IN DEN MEISTEN APOTHEKEN
GENERAL-DEPOT FÜR DIE SCHWEIZ:
HUBER'SCHE APOTHEKE A. BÜTTNER, BASEL
NUR ECHT — MIT ETIQUETTE WIE INSERAT
2783] (H 5865 Q)

Nähmaschinen
für alle Branchen, auch zum Nachsticken, sowie mit Kettenstichvorrichtung, empfiehlt mit ***mehrjähriger Garantie*** [2575
A. Rebsamen, Rüti (Zürich).
Teilzahlungen äusserst günstig. Reparaturen prompt und billig.
Filialen: Zürich: Bleicherweg 55
St. Gallen: Metzgergasse 25

Kindermehl **„Galactina“.**

Unübertroffen, leicht verdaulich und **von höchstem Nährstoffgehalt.** Bester Ersatz der Muttermilch. Aerztlich empfohlenes Nahrungsmittel für Kinder und Magenleidende jeden Alters. Ausgezeichnet durch Zeugnisse von hervorragenden Aerzten und Lebensmittelchemikern. **Höchste Auszeichnungen:** 4 Ehrendiplome, 12 grands prix, 20 goldene Medaillen. **Neunzehnjähriger Erfolg.** (H 4860 Y) [2695
Schweiz. Kindermehl-Fabrik
Lüthi, Zingg & Cie., Bern.

Anarchist!!
Kompl. Photographen-Apparat mit Material für 2 Aufnahmen und Gebrauchsanleitung liefert gegen Nachnahme **Fr. 2.50** (H 3603 G) [2717
Emil H. Schwarze, St. Gallen.

Durch die einfache und leicht durchführbare Kur des Herrn Popp bin ich von meinem 12jährigen Magenleiden vollständig geheilt worden. Auch heute noch, nach reichlich einem Jahre seit Gebrauch der Kur, befinde ich mich vollkommen wohl. Buch und Fragebogen sendet auf Wunsch Herr J. J. F. Popp in Heide, Holstein, gratis. [2778
Rudolf Benz, Bezirksrichter,
Wülflingen, Kt. Zürich.

Das Neueste in der Heilkunde!
Soeben erschien: ***„Der elektrische Hausarzt“,*** *kurze Anleitung zur (schmerzlosen) elektrischen Selbstbehandlung (ohne Diagnose, ohne Arznei, ohne Wasserkur) von* ***J. P. Moser.*** *1899. Selbstverlag. (Mit dem Bildnisse des Verfassers und vielen erläuternden Abbildungen.) Preis Mk. 1.50 und für Porto 30 Pfennig.* ***Prospekt umsonst.*** [2634
Bei dem grossen Interesse, welches die „elektrischen Kuren“ in der letzten Zeit erregten, ein zeitgemässes (aus der Praxis entstandenes) Werk. Zu beziehen durch den Verfasser:
J. P. Moser in St. Johann-Saarbrücken (Rheinpreussen).

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leichtverdaulichen Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apoth., in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten **Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen** an Güte. — **Feinste Blutreinigung.** — [2636
Hat sich seit **30** Jahren bewährt.
Die Flasche à Fr. 2½ mit Gebrauchsanweisung zu haben in allen Apotheken und Droguerien. (H 4400 Y)

Neues vom Büchermarkt.

Jeremias Gotthelf. Berner Volksausgabe seiner Werke im Urtext. Verlag von Schmid & Francke in Bern, ist nun bis zum 8. Bande vorgerückt. Wenn nichts Unvorhergesehenes dazwischen kommt, so wird der 9. Band auf Weihnachten fertig und wenige Wochen später der 10., als Schluß der ersten Serie. Inhalt: Band 1. Bauernspiegel. Band 2 und 3. Leiden und Freuden eines Schulmeisters. Band 4. Wassernot im Emmenthal. Fünf Mädchen. Dursli. Band 5. Uli der Knecht. Band 6. Uli der Pächter. Band 7. Armennot. Sylvestertraum. Eines Schweizers Wort an den schweizerischen Schützenverein. Band 8 und 9. Anne Bäbi Jowäger. Band 10. Käthi die Großmutter. Preis: gewöhnliche Ausgabe, jeder Band broschiert Fr. 1.80, hübsch gebunden Fr. 2.50. Feine Ausgabe, jeder Band broschiert Fr. 2.70, hübsch gebunden Fr. 3.70. Mit dieser Ausgabe wird ein immer wieder laut gewordener Wunsch erfüllt. Zu einem Preise, der auch dem Unbemittelten die Anschaffung ermöglicht, finden sich hier die Werke unseres größten Volksschriftstellers im Urtexte in handlicher Form vereinigt Mit dieser wirklichen Volksausgabe, die berufen ist auch in jeder bescheidenen Hütte Einkehr zu halten, haben sich die Verleger ein dauerndes Verdienst erworben.

Anleitung zur Ausführung der Tiefbrandtechnik von A. Richter, Verlag von Otto Maier, Ravensburg, elegant broschiert mit 26 Tafeln, Mk. 2.50.

Wer die schönen, tiefgründigen, plastisch wirksamen Ausführungen des Tiefbrandes sieht, erkennt sofort die Vorzüge dieser neuen Technik und begreift es, warum überall da, wo solche Arbeiten ausgestellt werden, die Freunde des Holzbrandes dieser neuen Technik sich zuwenden. Da der Tiefbrand eher noch leichter ausführbar ist als der gewöhnliche Holzbrand, wird er den häuslichen Kunstarbeiten neue Freunde und Freundinnen zuführen.

Franz und Minchens Abenteuer, mit 21 Illustrationen von Fanny Bernstorf. Elegant geb. Mk. 2.50 oder 3 Fr.

Dieses schnurrige Büchlein, das ganz auf die Gedankensphäre des Jugendalters berechnet ist, wird, besonders durch seine naiv-burlesken, mit den einfachsten Mitteln ausgeführten Illustrationen, den Kindern große Freude bereiten. Sie werden jubelnd die Fahrt durch die Sternenwelt und die Rückkehr von Franz und Minchen auf die Erde im Geiste mitmachen und deren Angst und Freude teilen. Wo bewegen sich die Kinder lieber, als im Reiche der Phantasie und des Märchenhaften?

Bannohr, John, Anleitung für Kerbschnittarbeiten zum Selbstunterricht für Dilettanten nach eigener, vereinfachter Methode nebst systematischem Lehrgang der Kerbschnitzerei. Mit 16 Tafeln. Preis 1 M. Verlag von Seemann & Co., Leipzig.

Unter Vermeidung des bisher notwendigen Arsenals von Werkzeugen lassen sich nach seiner soeben bei Seemann & Co., Leipzig, erschienenen Anleitung für Kerbschnittarbeiten (zu 1 Mark in allen Buchhandlungen käuflich) ganz wundervolle Sachen (Servierbretter, Wandschränkchen 2c.) herstellen. Dabei sind die gegebenen Anweisungen derart leicht faßlich, daß selbst die ungeübteste Hand erfreuliche Resultate erzielen wird.

Blutarmut. Bleichsucht.

Herr **Dr. Em. Herz,** Frauenarzt in **Rzeszów** (Galizien) schreibt: „Dr. Hommel's Hämatogen **bewährte sich geradezu wunderbar** in allen Fällen von **Bleichsucht.** Das Allgemeinbefinden und der Appetit der von mir behandelten Patientinnen besserte sich rasch, die jahrelang vorhanden gewesenen Beschwerden schwanden in Bälde und nach kurzer Zeit trat **vollständige Genesung** ein." Depots in allen Apotheken. [1090

2272 **VIKING** sterilisierte & condensierte Milch ohne Zuckerzusatz — Verkauf in Apotheken, Droguerien und Spezereihandlungen — von HENRI NESTLÉ (H 1600 Q)

Wer ein wirklich vorzügliches **PIANO** billig und mit langjähriger Garantie zu kaufen gedenkt, wende sich vertrauensvoll an die bekannte schweizerische Firma **Zweifel-Weber, St. Gallen** Pianos-, Musikinstrument.- & Musikalienhandlung. [2721

Die rühmlichst bekannten [2678
Didierschen weissen, holländischen
Gesundheits-Senfkörner
ausgezeichnetes Mittel gegen Krankheiten des Blutes, des Magens, der Leber, Kongestionen etc., können stets durch das unterzeichnete Depot bezogen werden. Prospekte gratis. Preis p. Schachtel netto 500 gr Fr. 1.75. **Adolf Lang, Ilanz.**
Beste Bezugsquelle in **superfein, garantiert** echt **Enzian, Kirschwasser, Wacholder, Doppelkümmel** etc. **Prima** Referenzen zu Diensten.

Haben Sie noch nie
Herzkirchenthee
verwendet?
[2651

Basel (Schweiz), Ryffstrasse.
Soeben erschien bei uns in II. Auflage das hochwichtige Buch von Prof. N. Atur:
Frauen- und Ehearzt.
Ein praktischer Ratgeber in allen Leidens- u. Freudensfragen d. Ehelebens.
Das Buch wird sich in jeder Ehe als Friedensstifter und Glückspender erweisen und der edelste und ehrlichste Hausfreund sein. — Preis gut geb. Fr. 6.50, eleg. geb. Fr. 8.25. Gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme erfolgt Zusendung durch den Naturheillitteratur-Verlag (Winkler) Basel. [2753

Frauen- und Geschlechtskrankheiten, Periodenstörung, Gebärmutterleiden
werden schnell und billig (auch brieflich) ohne Berufsstörung unter strengster Diskretion geheilt von
Dr. med. J. Häfliger
2029] **Ennenda.**

Neu und in allen Buchhandlungen zu haben:
Lehmvögelein. Von TH. RISOR.
Geschichte eines glücklichen Mädchens.
Der etwas seltsam anmutende Titel dieses Büchleins, *das nicht, wie man anzunehmen versucht sein möchte, eine Jugendschrift,* ist der bekannten Legende vom Jesusknaben entlehnt, der die kleinen Vögel, die er in kindischem Spiel aus Lehm geformt hatte, von einem Pharisäer ob seines nichtigen Treibens gescholten, händeklatschend davonfliegen liess. Die Beziehung zu dem „glücklichen Mädchen", das sich unter dem Pseudonym Th. Risor verbirgt und die Herzen ebenso sehr durch tüchtige Gesinnung wie durch Gemütstiefe und schalkhaften Humor gewinnt, wird keinem aufmerksamen Leser entgehen. Verlag von J. Huber in Frauenfeld. Preis 2 Fr. [2733

Durch zahlreiche Zeugnisse anerkannt als die mildeste, reinste kosmetische Toilette-Seife für zarten Teint. Man hüte sich vor minderen Nachahmungen. Nur echt mit der Schutzmarke: Zwei Bergmänner.
Bergmann & Co., Zürich. [2244

Rückenmarksleiden.
2346] Entschuldigen Sie mein langes Warten; ich wollte abwarten, ob sich noch etwa ein Rückfall einfinde, was aber nicht der Fall gewesen. Sie haben mich somit im Alter von 54 Jahren von meinem sehr hartnäckigen Leiden, **Rückenmarksleiden** mit **Schwäche** in den **Beinen,** unsicherm **Gange** und **Magenschwäche,** durch briefl. Behandlung vollständig geheilt. Ich danke Ihnen bestens für Ihre Hülfe und werde Sie angelegentlichst empfehlen; vielleicht kann ich Ihnen einige Patienten zuführen. Weberei Ebnat, 10. Okt. 1897. Jakob Hanselmann. ☞ Die Echtheit der Unterschrift des Jakob Hanselmann bezeugt. Ebnat, den 10. Okt. 1897. Gemeinderatskanzlei Ebnat. Der Gemeinderatsschreiber Emil Näf. ☞ Adresse: **„Privatpoliklinik,** Kirchstrasse 405, **Glarus."**

Als feinstes ● Kaffeesurrogat ● ist bekannt die Zuckeressenz v. **Leuenberger - Eggimann** Huttwyl.
Erste Kaffee-Essenzfabrik der Schweiz mit goldener Medaille diplomiert. [2661

Der von farbigem Stoff solid gefertigte, zerlegbare
Taschen-Drachen „Falke"
ist für muntere Knaben ein Belustigungsartikel ersten Ranges. Derselbe wird in **eidgenössischen** und allen **Kantonsfarben** zum Preise von Fr. 4.20 geliefert durch [2663
Karl Kaethner
Winterthur, Wartstrasse 20.

CEYLON TEA
Ceylon-Thee, sehr fein schmeckend kräftig, ergiebig und haltbar.

Originalpackung per engl. Pfd.		per ½ kg
Orange Pekoe	Fr. 5.—	Fr. 5.50
Broken Pekoe	„ 4.10	„ 4.50
Pekoe	„ 3.65	„ 4.—
Pekoe Souchong	„ —.—	„ 3.75

China-Thee, beste Qualität
Souchong Fr. 4.—, Kongou Fr. 4.— per ½ kg. Rabatt an Wiederverkäufer und grössere Abnehmer. Muster kostenfrei. [2662
Carl Osswald, Winterthur.
☞ Niederlage bei **Joh. Stadelmann,** Marmorhaus, Multergasse 31, **St. Gallen.**

Damen-, Herren-, Knaben-
LODEN Einziges Specialgeschäft der Schweiz **Jordan & Cie** Zürich Bahnhofstr. 77
Meterweise!
Anfertigung nach Mass!
Fert. Jaquette-Costüme
von Fr. 25. — an. [2589

Für 6 Franken
versenden franko gegen Nachnahme
btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leicht beschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2022
Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich

Glasen-Nachtlichte, bewährt seit 1808, geruchlos; die beste Beleuchtung für Schlaf- u. Krankenzimmer. Zwölf höchste Auszeichn., u. A. 2 Ehrendiplome, 4 silberne u. 2 goldene Medaillen (Lübeck 1895 u. Nürnberg 1896). 2239

Bettnässen, Gesichtsausschlag.
An Bettnässen, Blasenschwäche, Gesichtsausschlag, Säuren und Mitessern leidend, wandte ich mich brieflich an Herrn O. Mück, prakt. Arzt in Glarus, welcher mich von diesen chron. Uebeln schnell und gründlich heilte, was ich hiemit bestätige. St. Wendel, den 13. Mai 1899. Jak. Tullius. — Unterschrift beglaubigt. St. Wendel, 13. Mai 1899. Der Bürgermeister J. V. Jahn, Beigeordneter. —
Adresse: O. Mück, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz). [2701

2485] **Die PATE ÉPILATOIRE DUSSER** zerstört die Haare auf dem Gesicht der Damen, ohne irgend welche Nachteile für die Haut. Wirksamkeit garantiert: *50 Jähriger Erfolg.* (Für das Kinn, 20 fr.; 1/2 Büchse, speziell für Schnurrbart, 40 fr. f^co gegen Post-Mandat). Für die Arme, gebrauche man den **PILIVORE** (30f). DUSSER, 1, R. J.-J.-Rousseau, Paris. (H 1961 X)

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Zu Festgeschenken empfohlene Werke:

Lockenköpfchen. Erzählung für Kinder von 8—12 Jahren von Lily von Muralt Elegant gebunden 3 Fr.

Vier Namensschwestern. Eine Erzählung für Mädchen von 12—15 Jahren von Lily von Muralt (Meta Willner). Eleg. geb. 3 Fr.

Im Schatten erblüht. Eine Erzählung für Mädchen von 12—15 Jahren von Meta Willner (Lily von Muralt). Eleg. geb. Fr. 3. 20.

Hannas Ferien. Eine Erzählung für Mädchen im Alter von 8—12 Jahren von Meta Willner. Eleg. Ldbd. Fr. 1.80. (Vergriffen.)

In treuer Hut. Eine Erzählung für Kinder von 12—16 Jahren von Maria Wyss. Eleg. geb. Fr. 2. 70.

Allezeit hülfbereit. Eine Erzählung für Kinder von 12 - 14 Jahren von Maria Wyss. Eleg. geb. Fr. 2. 70.

Erzählungen und Märchen in Schweizer Mundart. Von L. Müller und H. Blesi. Für Kinder von 4 - 7 Jahren. Eleg. geb. Fr. 2. 40.

Franz und Minchens Abenteuer. Eine lustige, schnurrige Kindererzählung mit 21 Illustr. Von Fanny Bernstorff. Eleg. geb. 3 Fr.

Armios. Eine Erzählung für junge Mädchen. Von B. From. Eleg. Lwdbd. 3 Fr.

Robinson, schweizerischer. Von J. D. Wyss. 6. Originalausgabe, neu durchgearb. und herausgegeben von Prof. Dr. F. Reuleaux in Berlin. Mit farb. Titelbild und 170 Holzschnitten nach neuen Orig.-Zeichn. von Kunstmaler W. Kuhnert in Berlin und einer Karte. 2 Bände. 12 Fr.

Heinrichsbader Kochbuch und Ratzeber für das Hauswesen von L. Büchi, Leiterin der Heinrichsbader Kochschule. Mit 2 Ansichten der Küche und 80 Abbildungen im Text. 3. Aufl. Eleg. geb. 8 Fr.

Wanderungen durch das heilige Land. Von Prof. Dr. C. Furrer, Dekan in Zürich. 2. Aufl. mit 62 Ill. u. 3 Karten. Eleg. geb. 10 Fr.

Zu bezlehen durch alle Buchhandlungen. [2734

Für jedermann

Tomaten-Konserven, schwarz, in Stücken von 1 kg	Fr.	1.40
„ „ rot, in Schachteln von 5 bis 200 gr per 1 kg	„	1.30
Kondensierte Tomaten in Schachteln von 1 kg das Stück zu	„	1.40
„ „ „ „ „ 400 gr „ „ „	„	—.65
„ „ „ „ „ 200 „ „ „	„	—.35
Nizza-Ölivenöl in Gefässen von 5, 10 und 20 kg, per 1 kg	„	1.80
Barbera-, Nebiolo-, Asti-, Chianti- und **Santo-Weine,** in Kist. v. 6 Flasch. d. Kist. zu	„	8.40

Wermuth di Turino / **Grappa di Piemonte** / **Marsala** — Kistchen von 6 Flaschen à je 1 Liter: Fr. 6.60 das Kistchen; „ 10.80 „ „; „ 9.— „ „

Virginia-Cigarren Ia 25 Fr.; IIa 21 Fr. das Tausend. **Toscani-Cigarren** Ia 30 Fr. das Tausend liefert gegen Nachnahme franko Domicil [2638

Das Landesproduktengeschäft **F. Badaracco, Lugano.**

Zahnarzt E. Andrae, med. dent.

Platz — HERISAU — (Bazar Müller).

Sprechstunden: vormittags 8—12½ Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr.

Schmerzlose Behandlung aller Zahn- und Mundkrankheiten.

Plombieren. — Künstliche Zähne.

Billige Preise.

NB. Empfehle mich noch speciell zur Behandlung von **Kindern,** welche an **schwerem Zahnen, Zahnpusten, Krämpfen, Convulsionen etc.** leiden, **bei sicherm Erfolg.** [1759

Tellfaden.

Sechsfacher Maschinenfaden à 500 Yards.
Unübertroffene Qualität. Schweizerfabrikat.

In allen grösseren Mercerie-Handlungen zu beziehen. (H 752 Z) [2118

Gesellschaft für diätetische Produkte A.-G., Zürich.

Enterorose

Ideales diätetisches Nährmittel für Erwachsene und Kinder.

Mit ganz überraschenden Erfolgen angewandt bei ***Verdauungsstörungen,*** akuten und chronischen ***Magen-*** und ***Darmkatarrhen, Diarrhoe,*** Cholerine, selbst da, wo andere Mittel nichts mehr halfen, laut Zeugnissen von Professoren, Aerzten und Dankschreiben von Privaten. Sollte in keinem Haushalte fehlen.

Verkauf in Büchsen und Schachteln à Fr. 1 25 und 2. 50.

Kalk-Caseïn

(Calcium-Phosphat-Caseïn) in Pulverform.

Hervorragendes Ernährungsmittel für gross und klein.

Die einzig rationelle Form der Kalkzufuhr, wo diese für den Organismus in vermehrtem Masse geboten erscheint.

Ist ***blut- und knochenbildend,*** daher schon in der Zahnungsperiode zu empfehlen. [2379

Mit ***vorzüglichen Resultaten*** empfohlen bei ***Bleichsucht, Blutarmut,*** Nervenleiden (Neurasthenie), ***Scrophulose, Rhachitis*** (englische Krankheit der Kinder), ***für Wöchnerinnen*** und ganz besonders ***als Kräftigungsmittel erster Ordnung.***

Von Autoritäten begutachtet.

Verkauf in Flacons à Fr. 3. —. (K 529 Z)

Vorrätig in allen Apotheken.

Als **nützliche Festgeschenke** empfehlen in **feinen Schuhwaren**

Für Herren:

Bottines, in allen Lederarten von von 13 - 22 Fr.
Bottines, in Juchtenleder, echt.
Bottines, gefüttert.
Für **Soirées** feine **Schuhe** und **Bottines** in eleganten Formen.
Hausschuhe, sehr warm, mit Schnallen oder Elastique.
Pantoffeln, neue Arten, v. 4—11 Fr.

Für Damen:

Lederstiefel, Schnür, Knopf oder **Elastique,** bis zu den feinsten Genres der heutigen Mode.
Tuch- und **Samtstiefel,** galoschiert und ungaloschiert.
Hausschuhe, von 4—10 Fr.
Pantoffeln.
Nouveautés in Schuhen für Soirées und Ball.

Gummischuhe, Schneeschuhe, Turnschuhe, Foot-Ballschuhe.

Für Bergsport:

Berg- und Touristenschuhe, Gletscherpickel, Gletscherseil, Steigeisen, Laternen, Wadenbinden, Rucksäcke, Gamaschen etc.

Telephon 400 — **Feste Preise**

Altes, bestrenommiertes Schuhgeschäft

Emil Bischoff & Co., St. Gallen

12 Brühlgass-Eckhaus und Kugelgasse 3. [2743

Bitte, lesen Sie!

Welch' wohlthätigen und überaus günstigen Einfluss

Okic's Wörishofener Tormentill-Seife

auf Haut und Teint ausübt, das zeigt uns nachfolgende Mitteilung:

Vor einigen Jahren empfahl ich einer jungen Tochter, welche dick voll Märzflecken war, **Okic's Wörishofener Tormentill-Seife** zu gebrauchen. Nach längerer Abwesenheit von hier besuchte sie mich letzten Mittwoch wieder. Ich traute meinen Augen kaum und musste sagen: Ist es möglich, dass Sie durch den Gebrauch der Tormentill-Seife solch **feine, weisse, völlig fleckenlose** Haut bekommen haben! Ja! erwiderte sie glücklich; ich habe mich täglich drei- bis viermal damit gewaschen und bin ein Zeugnis von der Heilkraft der Tormentill-Seife. [2698

Obermeilen (Kt. Zürich). **Luise Ehrensperger.**

Ueberall zu haben à 60 Cts.

Generalvertreter: **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Wir empfehlen unsere prächtig ausgestatteten

Einbanddecken

als stets willkommene

Hübsche Weihnachts-Geschenke

Schweizer Frauen-Zeitung	*à Fr.*	*2. —*
Für die Kleine Welt	*à „*	*—. 60*
Koch- und Haushaltungsschule	*à „*	*—. 60*

Prompter Versand per Nachnahme.

2597] *Verlag und Expedition.*

[2055